

Numărul  
plătite în nu-  
merar conform  
aprobării Di-  
recțiunii Gene-  
rale P. T. T.  
No. 31061/1939

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piața Neamen 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 142.

20. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

Mittwoch, den 6. Dezember 1939

### Warum herrscht Petroleummangel im Banat?

Erst kürzlich berichteten wir über die Intervention des Kaufmännischen Vereines bei der Stadt, zwecks Erhöhung des Maximalpreises von Petroleum, weil die Kaufleute das raffinierte Erdöl zu dem maginierten Preis von 4 Lei pro Liter nicht geben können, aus dem einfachen Grunde, weil sie das Petroleum um den Preis, welcher dem festgesetzten Höchstpreis im Kleinhandel entsprechen würde, nicht bekommen können.

Die Kaufleute sagen nämlich, daß sie von den Niederlagen: Unirea, Distribuția, Creditul Miner und Vestia, als den größten für die Erdölverteilung, Petroleum unter 5.40 Lei pro Hilo bekommen.

Bei diesem Preis kommt ihnen die Liter auf 4.38 Lei zu stehen, folglich kann der Kaufmann das Petroleum selbst zu dem Maximalpreis von 4 Lei nicht absetzen.

Die Petroleumniederlagen berufen sich ihrerseits darauf, daß die Raffinerien im Lande die Preise erhöht haben und daß es ihnen unmöglich ist, das Petroleum unter 5.40 pro Hilo weiterzugeben.

Auf unsere Frage, ob sie Vorräte besitzen, sagen die Kaufleute, daß in den letzten Tagen ein wahrhaftiger Sturm auf Petroleum eingestiegen hat und sie keinen Tropfen mehr besitzen.

Die Niederlagen sagen, daß ihre Vorräte zu Reize gegangen sind und sie heute unfähig sind, weitere Quantitäten von den Fabriken zu beziehen, bis der Preis nicht in der Weise maginiert ist, welchen sie bezahlen müssen.

Wie berichtet, erhielt der Vertreter des Kaufmännischen Vereines die Antwort, daß die Erdölpreise nicht durch die einzelnen Ortschaften, Städte und Lokalbehörden, sondern durch das Ministerium für das ganze Land maginiert werden, folglich die Stadtleitung nicht in der Lage ist, spezielle Petroleumpreise festzusetzen u. d. diesbezüglich der neben der Stadtverwaltung wirkenden Kommission vorzuschlagen.

Die Angelegenheit blieb also in Schwebe, das heißt, es ist der Interessenvertretung der Kaufleute anheimgegeben, zuständigen Ortes weitere Schritte zu unternehmen.

Inzwischen geht aber das „Erdöl“ verloren, das heißt, das Erdöl, welches wahrhaftig zu den ersten Bedarfsartikeln gehört, also zu jenen, die Stadt und noch mehr die Dorfbevölkerung und die Industriebetriebe nicht entbehren können.

Wir befinden uns demnach in einer Sackgasse: mitten im Kampf um das Petroleum im geschlossenen Lande der Petroleumpreise, die Niederlagen können es nicht unter dem Kostenpreis geben, den Maximalpreis wollen sie aber nicht überschreiten, weil sonst das Schwert der Sanktionen auf sie niederfällt. Aus demselben Grunde ist auch im Kleinhandel kein Petroleum zu haben und weil dort die Vorräte

### Finnland — eine Sowjetrepublik in der Sowjet-Union

Sowjetrussischer Staatssekretär Kuusinen hat bereits eine „Volksregierung“ gebildet u. einen Aufruf an das Volk erlassen

Helssinki. Wie aus Moskau verlautet, verhandelt die Sowjetregierung nicht mit der neugebildeten finnischen Regierung und bezeichnet den ehemaligen Finanzminister und jetzigen Ministerpräsidenten Tanner, als den bösen Geist, dem man das Blutbergsteigen in Finnland zu verdanken hat.

Tanner baute fest auf seine persönliche Freundschaft mit Stalin, die noch aus den Revolutionsjahren datiert und war der Meinung, daß er seinem Land unbedingt helfen kann, was jedoch nicht der Fall ist, da die Russen ganz andere Pläne mit Finnland haben.

Somit einer weiteren Mos-

kauer Meldung wurde bereits der gewesene Sowjetkommissar Otto Kuusinen mit der Bildung einer „Volksregierung“ betraut und hat einen Aufruf an das finnische Volk ergehen lassen, in welchem er die Bevölkerung ersucht, die vormaligen russischen Truppen freundlich aufzunehmen und ihnen keine Hindernisse in den Weg zu legen. Die Aufgabe der unterbelegten bereits gebildeten Volksregierung in Finnland ist, aus dem Staatsgebilde eine „Finnische Sowjetrepublik“ zu machen und sich der Sowjetunion anzuschließen. Damit hätte Finnland aufgehört als selbständiger Staat zu bestehen.

### Rußland hat ziemlich Verluste im Kampfe mit dem kleinen Finnland

Paris. Wie die Havas-Agentur berichtet, verteidigen die Finnen sich ausgezeichnet. Als gute Schützen haben sie gestern 25 russische Flugzeuge abgeschossen und im Norden 800 russische Gefangene gemacht.

Samstag erhielten sich die

Russen der Luftangriffe, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß die Deutsche Regierung die in Finnland lebenden Volksdeutsche sammelte und in einem deutschen Dampfer aus dem bedrohten finnischen Ländchen in die deutschen Gewässer führte.

### Beistands- und Freundschaftspakt zwischen Rußland und Malatow

Moskau. Zwischen dem Ministerpräsidenten und Außenminister der besagten finnischen Gebiete Kuusinen und der Sowjetregierung kam ein aufsehenerregendes Abkommen zustande. Laut diesem

Aberläßt Rußland der unab-

hängigen Republik Finnland von Sowjet-Rareiten 70.000 Quadratkilometer, als Entschädigung aber erhält Rußland nördlich von Leningrad auf der Halbinsel Karelien 3970 Quadratkilometer.

Außerdem zahlt Rußland an das demokratische Finnland 120 Millionen Finn-Marken. Kuusinen verpachtet gleichzeitig an Rußland zu Zwecken von militärischen Stützpunkten von Hangö östlich und nördlich einen Gebietsstreifen in der Länge von 5 und westlich von 3 Kilometer, wie auch

den Hafen von Hangö auf 30 Jahre an Rußland verpachtet wird.

Auf diesen Gebieten darf Rußland Militär- und Fliegereinheiten halten.

Gegen 300 Millionen Finn-Marken tritt Finnland an der Eismerküste 7 Inseln an Rußland ab.

Als weiterer Punkt des Abkommens wurde auch ein gegenseitiger Beistands- u. Freundschaftspakt auf 25 Jahre abgeschlossen.

Rußland verpflichtet sich auch, die finnische Armee mit Waffen und

anderem Kriegsmaterial auszurüsten.

Das Abkommen trat bereits in Kraft und wurde von Molotow und Kuusinen unterzeichnet.

Die Regierung des noch unbesetzten Finnland hat dieses Abkommen als ungesetzlich erklärt und anerkennt es nicht.

Londoner Meldung über

### Schießereien an der ung.-russ. Grenze

London. Die Londoner Presse verbreitet die Nachricht, als würde Ungarn seine Grenze gegen Rußland überhäuft befestigen. Sie beruft sich auch auf Budapest Nachrichten über Schießereien an der ungarisch-russischen Grenze. Natürlich weiß in Ungarn niemand etwas davon.



Nicht vor der englischen Rüste lief der holländische Dampfer „Simon Bolivar“ belanntlich auf eine Mine. Nicht weniger als 83 Menschen kamen bei dem Unglück ums Leben, während zahlreiche verletzt wurden. Unser Bild zeigt Besatzende des „Simon Bolivar“.

### England hat alle Schiffe und Schleppern gepachtet und kauft jedes Quantum Kohöl

Dondon. Im Ausflusse der gegen Deutschland beschlossenen verschärften Blockade haben englische und französische Interessenten

alle zu verpachtenden Schiffe und Schlepper der rumänischen Donauschiffahrtsgesell-

schaften auf ein Jahr in Pacht genommen und die Pachtsumme vorausbezahlt.

Auch das Personal erhielt die Gage auf vier Monate vorausbezahlt. Die Schlepper und Donauschiffe werden unntig in ei-

nem Hafen verankert liegen.

Ziel dieser Maßnahme ist, zu verhindern, daß mit diesen Schiffen Waren nach Deutschland geliefert werden können.

Laut derselben Meldung haben die englischen Petroleumgesellschaften „Astra Romana“ auch jedes freie Quantum an Kohöl für eigene Zwecke zu den Höchstpreisen und Baargeld aufgekauft.

tunfolge des Mangels an neuer Zufuhr ausgehen aber schon erschöpft sind.

Aus diesem Dilemma muß ein Ausweg gefunden und beschleunigter eingeschritten werden. Das Petrol-

eummangel ist schon im ganzen Banat aufgetreten und ruft Klagen hervor, die durch rationelle Verfügungen behoben werden müssen. So aber so, die Hauptsache ist daß zurückgehend auf die Ursachen und die erfindlich zu

stehenden Produktionsstoffen, die Preise mit Niederhaltung der Spekulation, absolut real festgesetzt und das Erdöl zu dem einmal maginierten Preis in Verkehr gebracht und zu den Besatzungen gelangen möge.



### Kurze Nachrichten

Personalauszahlungen für den Monat November werden in Temeschburg erst Anfang dieser Woche beginnen. In der Hauptstadt und in anderen Städten des Landes ist dies bereits geschehen.

Die „Deutsche Zeitung Bessarabiens“, die stets änerschroden für die Belange des bessarabischen Deutschentums eintrat, beging jetzt das 20-jährige Jubiläum.

Das Araber Rote Kreuz fordert seine Mitglieder auf, sich in dessen Amtssitzal zwecks Beschaffung von Gasmasken für sich selbst und ihre Familienmitglieder zu melden.

Die Wablung neben dem Flugfeld von Lakehurst (England) wurde durch eine deutsche Fliegerbombe aus 3000 Meter Höhe in Brand gesetzt.

Ungarn will mit Finnland rasch fertig werden, erklärte Molotow, da seine Interessen es anderswohin rufen.

Ackerbauminister Jonsche-Bisetti erklärte einer Deputation Landwirten, daß der Weizenanbau in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden muß und bis zum Frühjahr 9 Millionen Hektar Weizen angebaut sein müssen.

In der Slowakei wurden einige britische Spione verhaftet, deren Aufgabe es war, die Bevölkerung durch Verbreitung von falschen Nachrichten zu beunruhigen.

Bei der Gemeinde Rabesch (zwischen Schäßburg und Neumar) ist ein GPM-Autobus aus 6 Meter Höhe in die kleine Kofel gestürzt. 11 Personen wurden schwer und 2 leicht verletzt.

Im Galager Zuchthaus haben die Sträflinge bereit einen 25 Meter langen Tunnel gegraben, um zu flüchten. Als sie nur mehr einen Meter zu durchstoßen hatten, um ins Freie zu gelangen, wurden sie ertwischt.

Die finnische Hauptstadt Helsinki haben in der Nacht von Freitag auf Samstag ungefähr 100.000 Frauen und Kinder verlassen.

Die ägyptische Regierung hat nun ein direkt „angenehmes Gefängnis“ für verurteilte Zeitungsschreiber geschaffen.

Auf den Whittypinen-Inseln herrscht seit gestern ein Niesen-Epizöon, der sehr großen Schaden verursacht. Seit 15 Jahren herrschte noch kein solch heftiger Sturm auf den Inseln.

Frankreich hat in Ägypten 100 Waggon Zwiebeln gekauft.

Der Wikalataer (Anwohner) Teodor Felician erstattete die Anzeige, daß ihm in der vergangenen Nacht Kleider und sonstige Gegenstände angeklüßelt von einem Glogowager gestohlen wurde. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Araber Postzeitung machte in der vergangenen Nacht den Babisklaus Blümel Kleider sich nach Hause geben wollte, stellig, weil man vermutet, daß die Kleider von einem Diebstahl herrühren.

### Zwei deutsche Dampfer eingebracht

Brüssel. Die britische Admiralität meldet, daß die englischen Kontrollschiffe zwei deutsche Dampfer usw. den „Elbe“-Dampfer aus Hamburg und noch einen auf offener See ertwischt und in einen Kontrollhafen eingebracht haben.

### Mine versenkte wieder einen englischen Dampfer

Stockholm. Ein englischer Dampfer von 4580 Tonnen registriert lief gestern an der Ostküste von England auf eine Mine und ist gesunken. Die Besatzung von 28 Mann wurde gerettet.

### Das erste Todesurteil in Bukarest

Bukarest. Das Sonderstrafgericht verurteilte gestern den 31 Jahre alten G. Wanta aus der Gegend von Buzau wegen Raubmordes an dem Gutsherrn Walter Ing. Reppner zum Tode, da er wegen Raubes bereits mehrfach vorbestraft war.

Dies ist seit der Einführung der Todesstrafe in Rumänien erst der zweite Fall, wo ein Schwerverbrecher zum Tode verurteilt wurde.

**Besichtigen Sie ohne Rangzwang unsere Weihnachts-Spielwarenausstellung**  
Buchhandlung Morabek Simsoara  
Innere-Stadt und Josefstadt

### Sammelförbe und Büchsen beim Kircheneingang für das Winterhilfswerk

Temeschburg. Hier hat sich auch das Elisabethstädter Pfarramt mit dem Winterhilfswerk für die Armen befaßt und beschlossen, daß die Sammlung in der Form geschieht, daß jeden ersten Freitag und Sonntag im Monat vor der Kirche beim Eingang zwei mächtige Körbe

und eine große Sammelbüchse aufgestellt werden.

Das Ergebnis der ersten Probe hat alle Erwartungen übertroffen. Die Körbe füllten sich ziemlich rasch mit allerlei Gaben: Schwaren, Eier, Kleider usw. Die Sammelbüchse hat die Form einer menschlichen Gestalt, welche sich bei jeder Gabe automatisch verneigt und für die Spende bei dem Spenber „bedankt“.

In Kopenhagen will man wissen, daß Italien nach Finnland Freiwillige entsenden wird.

Die seitens der Araber Landwirtschaftskammer bestellten 6 Schweizer Zuchstiere und 4 Zuchstühe sind dieser Tage angekommen und wurden bis zur Verteilung an die einzelnen Gemeinden im Galager Wald untergebracht.

Die Vereinigten Staaten errichteten entlang der Küste 8 neue Militärstützpunkte, damit sie nicht eines Tages von Hitler angegriffen werden.

Die ungarische Tabakregie hat beschlossen, die Tabakpreise um 15-20 Prozent im Durchschnitt zu erhöhen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Belgien, die vor dem Krieg nur 68.000 betrug, hat nun in den letzten Monaten infolge der englischen Blockade sich auf 208.700 vermehrt.

Schweden erklärte, daß es im Streit zwischen Rußland und Finnland neutral bleibt.

Die ungarischen Konsulate im Ausland erteilen Juden wieder keine Einreisefischermerte. Solche kann nur der ungarische Innenminister erteilen.

**NEHMEN SIE URODONAL**  
Alle Gelenke, welche dieses Mittel anwenden, sind sie sich sehr schmerzhaft, sehen sich schnell von den Schmerzen, welche die Unversämtheit dieser wichtigen Organe treffen, befreit.  
URODONAL, welches den Gegenstand der Arbeit und Mithelungen an der medizinischen und gleichzeitig auch der wissenschaftlichen Arbeit erleichtert, bewahrt die Lebenskraft der organischen Zellen und bewirkt die rasche Heilung.  
URODONAL ist das beste Mittel für die Heilung der Gelenke.  
Es ist ein Erzeugnis des VERTRAUENSFAHRE CHATELAIN

**URODONAL BEHEBT DIE KRANKHEIT**  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

### Schwedische Freiwillige für Finnland

Stockholm. In Schweden zeigt sich sehr große Sympathie für Finnland. 600 schwedische Arbeiter meldeten sich bei der hiesigen finnischen Gesandtschaft als Freiwillige, doch steht vor dem Gebäude noch eine lange Kette, die sich

ebenfalls melden wollen. Der Arbeiterbund hat übrigens zu Gunsten Finnlands eine Sammlung eingeleitet. Die schwedische Regierung läßt seine Grenzen an der Nordküste verstärken und hat alle Beurteilungen zurückgezogen.

Einem Herzschlag erliegen  
Aus Deutschantspiter wird der Staatsanwaltschaft gemeldet, daß die 68-jährige Frau Elisabeth Rappes gestern nachmittags einem Herzschlag erlegen ist.

### Frankreich ruft weitere Reserven ein

Berlin. Laut einer englischen Meldung aus Paris hat die französische Regierung mit dem gestrigen Tage weitere Jahrgänge seiner Reserven einberufen, weil man befürchtet, daß die in der vordersten Front befindlichen Kolonialtruppen im Falle eines ersten deutschen Angriffes nicht verlässlich genug und noch nicht schlachtrüchig sind.

### Frau Molotow läßt sich scheiden?

Die Pariser jüdischen Zeitungsschreiber haben schon wieder herausgefunden, daß die Frau des russischen Volkskommissärs Molotow sich scheiden läßt, weil sie eine Jüdin ist und mit der deutschfreundlichen Außenpolitik ihres Mannes keinesfalls einverstanden ist.

### Zeldhasen 48-50 Lei das Rilo

Günstige Wildpretpreise und Exportmöglichkeiten für Hasen

Wie wir aus Preisen der Danziger Klein- und Wildpret-

exporteure erfahren, liegen die Exportmöglichkeiten für Hasen heuer ziemlich günstig. Die Wildpretmärkte sind infolge der Kriegslage heuer besonders aufnahmefähig und es können sämtliche bei Treibjagden geschossene Hasen exportiert werden. Führende Klein- u. Wildpretexporteure zahlen für einen Hasen 48-50 Lei pro Rilogramm ab Temeschburg und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Preise mit dem Eintritt kalterer Witterung und einer entsprechenden Besserung der Exportlage noch steigen werden.

### Frankreich befürchtet

### Deutsch-russisches Abkommen betreffs der Nordstaaten

Paris. Lebhaft befaßt sich mit der finnisch-russischen Angelegenheit auch die französische Presse. „L'Epöque“ zerbricht sich den Kopf darüber, ob zwischen Berlin und Moskau betreffs der Nordstaaten ein Einvernehmen

besteht und stellt fest, wenn dies der Fall ist, so ist die Lage für die Westmächte sehr ungünstig. Das Blatt „Victoria“ ist überzeugt, daß Rußland nun daran arbeitet, seine Vorkriegsgrenzen wieder herzustellen.

### England verzichtet auf die Zerstückelung Deutschlands (!)

Bondon. Die englische Arbeiterpartei gab gestern in der Kammer ihrer Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß Chamberlain erklärt hat, die Westmächte hätten nicht die Absicht, nach einem siegreichen Kriege Deutschland zu zerstückeln.

Sie wünschen nur, daß das deutsche Volk darüber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werde.

Dasselbe hatte auch Wilson verkündet und versprochen und in Versailles wurde das Gegenteil gemacht.

### Norweg. Dampfer gestint

Amsterdam. Der norwegische Dampfer „Real“ mit 8100 Tonneninhalt ist gestern auf einer Mine gelaufen und gesunken. Die Besatzung hat sich nach der Explosion dieser Mine sofort in die vier Rettungsboote geflüchtet und wurde dann am nächsten Tag von einem italienischen Dampfer gerettet.

### Säbnerdieb in Verjamosch

In Verjamosch wurde in der vergangenen Nacht in der Reiter Straße bei zwei Familienwo der Mann zur Waffenkammer eingedrungen und die Frauen sich allein quälen müssen, sämtliche Säbner gestohlen. Man ist zwar den Dieben auf der Spur, hat jedoch wenig Hoffnung, daß sie wirklich ausfindig gemacht und der gerechten Strafe überliefert werden.

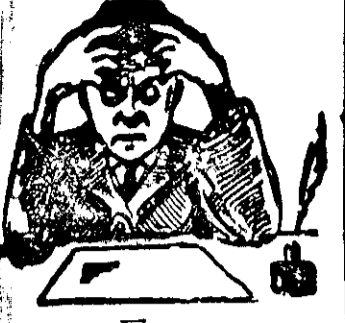
### Daladier für Neuauflage von Versailles

Berlin. Die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz“ stellt zu der Kammerrede Daladiers fest, daß die Westmächte an eine Neuauflage des Versailler Vertrages denken und daß Frankreich hofft, in einem entwaflneten Deutschland zumindest 10 Jahre lang der Herr sein zu können.

### Bingauer Einbrecher in Krak verhaftet

Krak. In der vergangenen Nacht bemerzte ein Polizist im Villenbezirk am Maroschauer, daß sich ein Mann im Keller der Villa des hiesigen Kultursenators Constantin Popa zu schaffen machte. Nachdem die Hausbewohner geweckt wurden, wurde der Mann stellig gemacht und empfangen sich, als der bekannte 27-jähr. Bingauer Einbrecher Michael Witte, der auf leichte Art und Weise Kleider und sonstige Gegenstände aus dem Keller des Senators stehlen wollte. Der Gauner wurde der Staatsanwaltschaft überstellt.

„Zerbrechen“ mit den Klappt



... darüber, welchen Wert doch in ... so ein englischer Garan ... haben kann? Zuerst sahen ... die „Tragödie“ des abessinischen ... der seine ganze Hoffnungen ... den Völkerverbund und den engl ... Garantieschein setzte. Dasselbe ... bei Schussnagel in Oesterreich ... bei Venesch in der Tschechoslo ... , welches bei Königs Joqui in ... kamien und bei Ryba Smyglt in ... ten der Fall. Alle hatten die eng ... Garantie in Form eines wun ... schmen Scheines in der Tasche und ... ihrem ihr Band verlor ... glaubt man, daß auch die Fin ... nicht viel mit der englischen Ga ... He machen können und es ist schon ... drittel in letzter Zeit gewor ... , daß man mit einem ewalischen ... stantscheit in der Tasche am ... besten sein Band zur Hälfte zher ... verlieren kann...

... wie gut es doch war, daß zw ... Rumänien und Deutschland ein ... überseits nützliches Wirtschaftsab ... mmen abgeschlossen wurde. Kein ... ringerer, als unser Außenminister ... kenu selbst erklärte in seiner gro ... zigen Rede, die er kürzlich gehalten ... , daß das Wirtschaftsabkommen ... Deutschland nicht nur ein aus ... schmetes Wirtschaftsmittel, sondern ... ein gutes Friedensmittel ist. ... annten kann gestützt auf sein Han ... abkommen mit Deutschland ru ... schlafen, weil Deutschland selbst ... einem starken und leistungsfähigen ... änten Interesse hat, daß als ... schaftspartner kaufkräftig ist und ... Kaufschwege für gelieferte Maschi ... etc. Lebensmitteln, Rohöl etc. ... kann. So lange dieses gegen ... ge Wirtschaftsabkommen gegen ... in ehrlicherweise durchgeföhrt ... ist, ist auch das freundschaftsver ... als zwischen den zwei Ländern ... gutes und Deutschland wird es ... zu zulassen, daß man dieses Ver ... nis föhrt. Anders ist es aber, wenn ... der Wirtschaftsvertrag einseitig ge ... und dadurch das freundschaftliche ... hältnis vergiftet wird. Man spricht ... , daß sich die Engländer und ... anjosen alle Mühe geben, um einen ... zwischen die deutsch-rumänische ... randschaft zu treiben. Man hat an ... lich schon im Wege der „Astra ... mana“ einen englischen Antrag ... stellt, daß England jeden Preis für ... Rohöl bezahlt und alles über ... , damit nur Deutschland gegen ... die Lieferungen nicht etagehal ... werden können. Auch alle Schlep ... und Dampfer beabsichtigt angeb ... England mindestens auf die Dau ... eines Jahres zu pachten u. sogar ... Nachschiffung im voraus zu be ... , damit es über dieselbe frei ... fügen und damit für Deutschland ... Rohprodukte geliefert werden ... .

... über die Knoblauch-Geschäften ... den letzten Wochen. Im Banat gab ... betanntlich in einigen Gemeinben ... sich mit Zwiebel und Gemüsebau ... , berart viel Knoblauch, daß ... ihn weit und breit riechen konn ... Der Durchschnittspreis war stels ... 3 Bel per Kilo und nur in den ... Intermonaten, wenn die Schlacht ... weine reif und Würste gemacht ... rden, konnte man einen besseren ... erzielen. Auch in Tschanab hat ... Mann einige Waggons Knoblauch ... endet und wußte nicht wohin da ... . Nachdem im vergangenen Jahr ... Händler, der so lange auf einen ... Preis wartete, bis ihm der

# Deutsche Truppenkonzentrierung in Böhmen?

London. „Associated Press“ weiß zu berichten, daß Deutsch land in Böhmen 250.000 Mann konzentriert hat. In Böhmen weiß man keine Erklärung dar für und gegen wen sich diese Konzentrierung richtet.

Scheinbar, so meint man in Prager tschechischen Kreisen, sind zwischen Deutschland und irgenbeinem anderen Lande, vielleicht wegen Lieferungen, Gegensätze entstanden.

# Engl. Luftangriff auf Helgoland

Kur geringer Schaden

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Sonntag mittag richteten englische Flugzeuge auf die Insel Helgoland einen Luftangriff. Sie wurden jedoch durch unsere Küstenge-

schütze und Luftwaffe vertrie ben, so daß sie nur geringen Schaden verursachen konnten. Ein Fischerboot wurde beim Angriff versenkt.

# v. Tschammer und Osten in Griechenland

Athen. (DWB.) Reichsportführer v. Tschammer und Osten und Dr. Diem landeten auf dem Flugplatz Tatol bei Athen. Zum Empfang waren außer dem deutschen Gesandten der Unterstaatssekretär des Kultus-

ministeriums, der Bürgermeister sowie die Leitung des Olympia-Ausschusses und der griechischen Sportverbände eingetroffen, die die deutschen Gäste herzlich begrüßten. v. Tschammer und Osten ist während seines Aufenthaltes Gast der griechischen Regierung.

# Amerika beansprucht Olympische Spiele

Oslo. Nachdem infolge des Krieges zwischen Finnland und Rußland die Vorbereitungen für die im kommenden Jahr stattfindenden Olympischen Spiele in Helsinki unterbleiben müssen und wahrscheinlich auch

dort nicht stattfinden können, hat sich Amerika darum beworben. Die europäischen Athleten sind jedoch dagegen, weil ihnen der Weg über den Ozean viel zu kostspielig und weit ist.

# Ein Bauernfänger betrügt zwei Dorf-Weiber

Zemeschburg. Die Tschadower Bäuerinnen Cornelia Sucka und Osta Bodo kamen in die Stadt, um Wolle zu kaufen. Da einem Geschäftstrafen sie einen Mann, der ihnen erklärte, daß man jetzt keine Wolle mehr zu kaufen bekommt und daß diese sehr teuer ist. Aus purem „Mitleid“ erklarte sich der Mann bereit den Weibern noch ausnahmsweise billige Wolle zu beschaffen. Man gab ihm 2500 Bel, damit er die Wolle bezahlen kann und wartete eine Stunde nach der anderen, ohne daß der Mann mit der Wolle gekommen ist. Ein Gauner hat das Geld von den leichtgläubigen Bäuerinnen genommen und ist spurlos verschwunden.

oder doch etwas anderes hinter der Geschichte, die man sich nun nicht zu verraten getraut... Dr. Michael Raufsch: „Schicksalswende im Leben des Banater deutschen Volkes“ Zu haben in Arad: Deutsche Buchhandlung, Jakob Janjon, Alexandri-Gasse.

# Deutscher Südafrika-Dampfer von der Mannschaft versenkt

Berlin. Laut einer Meldung der „Reuter-Agentur“ hat die Besatzung eines deutschen 200-Tonnen-Dampfer das Schiff, damit es nicht von den engli-

chen Kriegsschiffen gekapert werden kann, an der Küste von Südafrika selbst versenkt und sich in Rettungsboote gerettet.

# Regelung der Mehl- und Brotpreise in Arad

Arad. Die städtische Preisbestimmungskommission hat im Einvernehmen mit der Statthalterei die Mehl- und Brotpreise in folgenderweise maximalisiert: Bei Brot bleibt das Zuzus-brot dem freien Handel frei, jedoch werden die anderen Brot-sorten zu folgenden Preisen maximalisiert: Brot aus 4-er Mehl kostet sowohl beim Bäcker, wie auch im Geschäft oder ins Haus gestellt immer nur 9.— Bel. Brot aus 5-er Mehl kostet beim Bäcker 8.— und im Geschäft oder vom Spezerethändler ins Haus gestellt 8.50 Bel. Brot aus 6-er Mehl kostet beim Bäcker 7.— und im Geschäft oder ins Haus gestellt höchstens 7.50 Bel das Kilo. Uebertretungen wer-den sehr streng bestraft.

Das Rullermehl kann in freiem Handel als Zuzusmehl verkauft werden. 4-er Mehl kostet in der Mühle 8.— und den Mehlgeschäften 8.50 Bel das Kilo, 5-er Mehl kostet 7.50 in der Mühle und 8.— Bel im Handel. 6-er Mehl kostet in der Mühle 6.50 und im Handel 7.— Bel



## Chlorodont-Zahnpaste

enthält ein Salz, das beim Gebrauch der Zahnpaste Sauerstoff abspaltet. Dieser fördert die Sekretion in der Mundhöhle und sorgt so auf natürlichem Wege für die Reinigung und den Schutz der Zähne.

## Chlorodont Zahnpaste

# Ungarn versorgt sich selbst mit Erdöl

Budapest. Der ungarische Industrie-minister hob kürzlich die großen Erfolge in der Erdbörschließung hervor. Die Förderung der Ungarisch-Ameri-

kanischen Erdölindustrie U.-G. be-trägt bereits 47 Waggon je Tag, was drei Viertel des Rohölbedarfes aus-macht. Auf Ende des Jahres wird Ungarn seinen Erdölbedarf durch eigene Quellen decken können. Das Erdöl von Lipse ist reich an Benzin, so daß die Förderung aus dem Lipser Bezirk heute den Benzinbedarf des Landes deckt.

# Kassierer erhöhen die Preise

Die Kunst der Zemeschburger Kassier- und Preisvermeister hat mit Rücksicht auf die ansteigende Lernerung beschlossen, die Bedie-nungspreise um 20 Prozent zu erhöhen. Die Preiserhöhung ist bereits in Kraft getreten.

Noch vor wenigen Jahren wurde die Möglichkeit der Erkschließung grö-ßerer Erdbörsorkommen in Ungarn von manchen Fachleuten wenig gün-stig beurteilt. Die nunmehr erzielten Erfolge zeigen mit aller Deutlichkeit, daß nur durch eine wagemutige und ausdauernde Bohrtätigkeit die Frage abhauwürdiger Erdbörsorkommen ge-löst werden kann.

# Entsprechende Antwort für verschärfte Blockade

Laut einer Meldung aus Rom hat man in Deutschland die ver-schärfte englische Blockade mit Ruhe aufgenommen und jeder ist dessen gewiß, daß es diese entsprechend beantworten wird.

Entsprechende Antwort für verschärfte Blockade Laut einer Meldung aus Rom hat man in Deutschland die ver-schärfte englische Blockade mit Ruhe aufgenommen und jeder ist dessen gewiß, daß es diese entsprechend beantworten wird.

# Schiffswerten in Flammen

Helsingki. (R.) Die Schiff-werten von Helsingki wurden an mehreren Stellen durch rus-sische Bomben getroffen. Sie ste-hen in Flammen. Es sind zahl-reiche Tote und Verwundete zu be-lagen.

Schiffswerten in Flammen Helsingki. (R.) Die Schiff-werten von Helsingki wurden an mehreren Stellen durch rus-sische Bomben getroffen. Sie ste-hen in Flammen. Es sind zahl-reiche Tote und Verwundete zu be-lagen.

# Relaxker Kino neu eröffnet

Im letzten Winter mußte das Re-laxker Kino wegen der übermäßigen Desterung geschlossen werden. Nun wurde es wieder im Gasthause Schrauber eröffnet. Man hofft, daß diese einzige Sonntagserstreuung einige Zeit bestehen wird und daß man auch solche Filme bringen wird, die dem anspruchsvolleren Teil des Publikums genügen werden.

Relaxker Kino neu eröffnet Im letzten Winter mußte das Re-laxker Kino wegen der übermäßigen Desterung geschlossen werden. Nun wurde es wieder im Gasthause Schrauber eröffnet. Man hofft, daß diese einzige Sonntagserstreuung einige Zeit bestehen wird und daß man auch solche Filme bringen wird, die dem anspruchsvolleren Teil des Publikums genügen werden.

URANIA-KINO A R TELEFON 12

Das schönste Niblo- „Der erste Fehltritt“

(Sorb. Jett). Mit Wladimir und Freddie Barlow um 5, 7.15 und 9.15

# Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.  
Von H. Gabel.

(6. Fortsetzung.)

Sie können unmöglich in dieser Tracht mit mir reisen“, hatte Mr. Whatt gesagt. „Man würde mich geschäftlich nicht mehr für voll nehmen. Ein Mann, der ohnehin bald abträgt? Wer wollte noch mit mir Geschäfte machen. Sie können Ihren Dienst ebensogut in gewöhnlicher Kleidung machen.“

Grete hatte das eingesehen. Die Auswahl von Kleidern war schwierig. Grete hatte es sich verbeten, daß Mr. Whatt ihr Kleider kaufte; schließlich mußte sie aber zugeben, daß er wenigstens die seidenen Tropfenkleider aus London bestellte.

Die geschäftlichen Angelegenheiten mit Meyster und Co. waren ebenfalls in Ordnung gebracht worden. Gretes Mutter konnte wieder ruhig schlafen u. ihr Geschäft weiterführen.

Mit den neuen Besitzern des Bankhauses Sudemann — Grete wußte nur, daß es Engländer waren — wurde ein günstiges Abkommen getroffen. Die Hälfte der Schuld wurde bar bezahlt, der Rest sollte nach einem stillhalten Abkommen erst im zweiten Jahr in Monatsraten abgedeckt werden. Bis dahin würde Grete der Mutter ihre Ersparnisse überweisen.

Dann kam der Abschied von der Mutter. Grete wollte nicht, daß sie auf den Bahnhof kam. Ihr kamen noch jetzt die Tränen, wenn sie daran dachte. Die gute Mutter! Sie hatte Grete noch ein kleines Fläschchen mit einer grünlichgelben Flüssigkeit mitgegeben. Gegen Zahnschmerzen! An was ein Mutterherz nicht alles denkt.

Dann war der große Sprung gekommen. Ein Sprung in ein Leben, das Grete nie gekannt, nicht einmal für möglich gehalten hatte. Sie hatte ihr Schlafwagenabteil 1. Klasse neben dem Abteil Mr. Whatts. Im Hotel ein Zimmer mit Bad.

Im Anfang hatte Grete Angst. Sie lauschte, ob die Hotelportiers nicht eine Bemerkung hinter ihrem Rücken machten, sie beobachtete die Mienen der Hotelbedienten. Am liebsten hätte sie wieder die graue Schwestertracht angezogen. Sie wurde überall wie eine Fürstin empfangen. In Paris wurden ihr Generale und in London Lords vorgestellt, deren Adel bis ins 14. Jahrhundert reichte.

Grete erinnerte sich noch an das erste gemeinsame Mahl. Es war in einem Hotel in Paris. Sie saßen in einem abgesonderten kleinen Raume. Mr. Whatt hatte den Smoking angelegt. Grete trug ein Abendkleid aus Füll und schwarzen Spitzen, das Hals, Arme und Rücken freiließ. Ein lautloser Kellner mit versteinertem Gesicht bediente sie.

Grete stellte das Menu zusammen. Sie vermied sorgfältig alle Speisen, die Mr. Whatt schaden konnten. Sie war froh, die Laktose, für die sie ja bezahlt wurde, wenigstens in diesem bescheidenen Umfang auszunützen. Mr. Whatt dankte ihr trotzdem in warmen Worten für die Aufmerksamkeit.

Er versuchte, an diesem Tag, Grete die Hand zu küssen. Sie verwehrte es ihm. Mr. Whatt spielte den Gefrankten. Er wußte natürlich, es war nur seine

eigene Schuld. Sie hatte keine wie immer geartete Verpflichtung, sich solche Vertraulichkeiten gefallen zu lassen. Er fühlte, daß er einen Fehler gemacht hatte.

Mr. Whatt vermied in Zukunft derartige Fehler. Er hätte Grete in Sicherheit. Er sprach viel von seiner Krankheit, ließ sich von Grete Pulver bereiten, legte mehr Gewicht auf die Zusammenstellung der Diätspesen. Grete legte eine Gewichtskurve an. Es geht besser, als ich angenommen hatte, dachte sie.

Als Mr. Whatt einige Tage an einer starken Magenindisposition erkrankt war, wurde ein Arzt gerufen. Grete wurde als Pflegerin vorgestellt. Der Arzt erteilte ihr Vorschriften. Grete fühlte wieder sicheren Boden unter den Füßen. Sie begann wieder zu glauben, daß Mr. Whatt sie wirklich in erster Linie als Pflegerin aufgenommen hatte. Das Vertrauen stärkte ihr Selbstbewußtsein.

Damit hatte Mr. Whatt gerechnet. Wenn wir erst in China sind, ist jede Gefahr vorbei, sagte er sich immer wieder. Er ging im Zimmer auf und ab und sprach mit sich selbst. China ist wie eine einsame Insel. Wir werden nur unter Chinesen leben. Das gesunde Blut ihrer weißen Rasse wird mein härtester Bundesgenosse sein. Ich darf keinen Fehler machen. Ein einziger Fehler und ich habe sie verloren.

Er sah sich in dem großen Wandspiegel. Ich bin gewachsen wie ein Zwanzigjähriger, sagte er sich. Meinem Gesicht nach könnte ich vierzig sein. Was macht es aus, daß Grete 20 Jahre jünger ist als ich. Was sind sie denn, diese jungen Leute von heute? Junge Hunde, die mit ihrer Kraft drohen. Ohne jede Reife, ohne Erfahrung, wie man eine Frau zu nehmen hat. Trotzdem muß ich mich von ihnen hüten. Vor den Jungen. Ich kann Grete nicht einverleiben. Nicht auf dem Schiff und nicht drüben in Amerika. Ob es nicht besser gewesen wäre, im Zwischendeck zu reisen? Leute im Zwischendeck sind leichter zu kaufen. Aber wie kann ich, John Whatt, im Zwischendeck reisen? Stundenlang beschäftigte sich Mr. Whatt mit diesem Problem. Seine Aufgabe geriet in zwei Teile. Für Grete gefährliche Männer auszuschließen und sich selbst ihr Lebenswerk zu machen.

Auf der Ueberfahrt nach Newyork begann der Kampf. Mr. Whatt hatte sich auf diesen Kampf vorbereitet. Er wußte, daß er Grete nicht verbieten konnte, mit anderen Männern Bekanntschaft zu machen, zu sprechen, Sport zu treiben. Dazu war auf dem Schiff reichlich Gelegenheit. Er ließ deshalb Grete keine Minute aus den Augen. Er wurde nicht müde, den Reiz ihrer jungen Beweunung zu beobachten, wenn sie am Geländer stand, wenn sie die Arme hob und die Hand an die Stirne legte, um besser auf das Meer sehen zu können. An Grete war alles so leicht, so schwebend, so funkelnd. Sie erfüllte all die Menschen um sich mit einer schwebenden Armut. Sie war das natürliche Menschenkind unter all diesen aufgekuckten Frauen u. blasierten Enobis.

(Fortsetzung folgt.)

## Franzosen kaufen ungarischen Tabak

Budapest. Eine französische Handelsdelegation, die dieser Tage in Budapest eintraf, führt Verhandlungen für den Ankauf einer bedeutenderen Menge ungarischen Tabaks für die französische Armee.

## Petroleumgesellschaft von deutscher Gruppe übernommen

Rom. Die „Stefani“ aus Bukarest meldet, soll eine deutsche Finanzgruppe eine rumänische Petroleumgesellschaft übernommen haben. Der Kaufpreis ist nicht bekannt.

## Einbruch in Robatschi

In der Gemeinde Robatschi drangen Einbrecher in das Haus des Josef Will ein, während dieser mit seiner Familie bei einer Kirchweihunterhaltung weilte. Die Diebe stahlen verschiedene Hausrat.

## Telefunken bauen Sender in Jugoslawien

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die jugoslawische Regierung der deutschen Rundfunkfirma Telefunken den Auftrag erteilt, in Lesküh einen Rundfunksender zu bauen.

## Die Mutter des Filmregisseurs Martin gestorben

In Beuarab ist gestern im Alter von 73 Jahren Frau Susanna Martin geb. Marx an einem langen Leiden gestorben.

Im der Verstorbenen betrauert der aus dem Banat ins Reich überlebende berühmte Filmregisseur Martin seine liebe Mutter und der pensionierte Notar Klattich seine Schwiegermutter.

## Schwedische Emigranten müssen in der französischen Armee dienen

Paris. Das amtliche französische Gesandtschaftsblatt veröffentlichte gestern einen Erlaß, wonach die in Frankreich lebenden Schweden gezwungen werden, im französischen Heer Dienst zu tun.

## 2800 rumänische Transitzugwaggons in Deutschland

Bukarest. Allgemein herrscht Klage über Waggonmangel im Lande, was jedoch teilweise darauf zurückzuführen ist, daß auch derzeit 2800 rumänische Transitzugwaggons sich mit Ware in Deutschland befinden.

Die Zirkulation der Waggon geht, wegen der langen Strecke, dann der Zeit die beim Einwaggontieren und Ausladen verbracht wird, nur sehr schwer vorwärts.

## Semikoks-Briketts

mit dem Zeichen „Kross“  
Mittels und bestes Holzmaterial

Die Zentralbehörden, Rachel Ofen, Eisenöfen usw. erhältlich bei den ins Fachschlagenden Brennmaterialdepots.

Die Aufklärung dient die Generalvertretung der

**Petrofanier  
Holzbergwerke  
Cornel Cinghita**

Limesara IV., Str. Mitroa Boda Nr. 2. Telefon 24-45.

## Die Blockade bringt jugosl. Zementzeugung ins Stoden

Belgrad. Die jugoslawische Zementindustrie ist gezwungen, zu Weihnachten 3000 Zementarbeiter zu entlassen. Sie kann nämlich wegen der verschärften Blockade ihren Zement nicht verschiffen.

## Ein deutscher Impfstoff gegen die

Berlin. Dem deutschen Professor Dr. Prigge ist es gelungen, einen neuen Impfstoff gegen die Ruhr zu entdecken, der die Giftstoffe des Ruhrbazillus

unschädlich macht. Gegen die Ruhr, die sich immer wieder auftaucht, gab es bisher kein wirksames Mittel.

## Beförderung eines Rekascher Beamten

Der Rekascher Steuerbeamte Jakob Birnstil wurde nachdem er vor Monaten die Kontrollprüfung mit gutem Erfolg abgelegt hat, als Steuerkontrollor zur Blajer Administration ernannt.

Rekascher Bevölkerung sehr herborgerufen, umso mehr, da er Vater des betreffenden Beamten ein angesehenes Rekascher und der neue Kontrollor ein und gewissenhafter Beamter ist. Hoffentlich werden sich allgemeine pathie erwarb.

Diese Ernennung hat im Kreise der

## Intassant nimmt sich eigenmächtig vor

Sighet. Der hiesige Intassant des Elektrizitätswerkes, Ioan Dragoş, wollte sich im 1937 ein Haus kaufen. Da ihm 6000 Lei noch fehlten, nahm er sich beim intassierten Gelde einen „Vorschuß“. Später nahm er sich ei-

genmächtig neuere vor bis die Summe auf 58.000 angewachsen war. Nun wurde Dragoş vom Kassier, Alexander Scobor die Kontrolle vor den Kriminalsenat ge-

## Wer ist Kuussinen

Bern. Die hiesige finnische Gesandtschaft teilt mit, daß Kuussinen, der neue Ministerpräsident der in Lertjok gebildeten finnischen „Volksregierung“ im 1919 schon Präsident

der damaligen roten Regierung in Finnland war. Er trat nach dem Sieg der Kuussinen nach Moskau und wurde hier als Sekretär der dritten internationalen tätig.

## Kommunistischer Abgeordneter wird aus der französischen Kammer hinausgeworfen

Paris. Wie gestern berichtet wurde der kommunistische Abgeordnete Florimund Zonte nach Verlassen der Kammer verhaftet. Nun wurde auch die Vorgeschichte bekanntgegeben. Als er in der Kammer erblickt worden war, wurde geschrien: „Ginaus mit ihm! Ginaus mit dem Vaterlandsverräter!“

Die Nationalversammlung könnte in Anwesenheit des Verräters nicht verhandeln und Zonte wurde mit Armen und Fischen und an die Luft gesetzt, wo seine Verhaftung erfolgte.

Darauf erklärte Daladier, Im Senat aber wurde Daladier-Regierung mit gegen 23 Stimmen bestätigt.

## Zehnjahres-Plan zum Ausbau der Straßen Rumänien

13.000 Kilometer Straßen sollen gebaut werden und der meter kostet 2 1/2 - 3 Millionen Lei

Bukarest. Unser Verkehrsminister hat einen Zehnjahresplan zum Ausbau der Straßen Rumänien ausgearbeitet, der sich in 10 Jahren verwirklichen ließe.

ten 1.400 Kilometer Straßen Teil schon neu gemacht und weil bei der Herstellung Nachbarmaterialien.

Auf diesem Plan würden in dieser Zeit insgesamt 13.000 Kilometer moderne Straßen zum Preise von 2 1/2 - 3 Millionen Lei pro Kilometer erbaut werden und das Land ein Paradies für die Autofahrer werden.

Im letzten Jahr hat man den Straßenpreis von 600.000 Lei pro Kilometer auch mit gebrochenen Kalksteinen versucht, die neu zu machen

Seiber hat man in der Vergangenheit teilweise auch schon traurige Erfahrungen gemacht, die den Staat ziemlich viel Geld kosteten. Es mußten nämlich von den bereits erzeug-

und war mit dem Ergebnis zufrieden. Die Autofahrer loben jedoch die Straßen nicht allzu sehr und der Meinung, daß diese alle Jahren neu gemacht werden müssen so daß sie viel teurer sind, als Asphalt- oder sonstigen Straßen

# Watschaer Frau erhält Lebensrente von der CFH

Am. Noch im Jahre 1886 wollte die Watschaer Frau Elena Sabau nach Arab fahren und bei der 47-er Haltestelle, wo der Zug eine Minute stehen bleibt aussteigen. Der Zug blieb aber nicht die vorgeschriebene Minute stehen, die aussteigende Frau auf... aus und geriet unter die Räder, so daß ihr der rechte Fuß ab-

geschnitten wurde. Auf Grund einer Klage verurteilte der hiesige Gerichtshof die CFH zur Zahlung einer Lebensrente von monatlich 400 Lei für die Frau. Dies war der Eisenbahn zu viel und der Klägerin zu wenig. Bei der Appellation urteilte nun heute die königliche Tafel der Frau 900 Lei zu.

## Trauer in der Familie des Direktors Sturms

In die Familie des Direktors der Arader Erntefabrikfabrik, Michael Sturm, ist Trauer eingezogen. Der Seemann hat ihr liebes 7-jähriges Töchterchen Martha nach einer kurzen Lungenentzündung ganz unerwartet zu sich gerufen. Die irdischen Ueberreste des kleinen Kindes werden in der Sturmschen Heimatsgemeinde Seltau (Siebenbürgen) zur ewigen Ruhe beisetzt. Den vielen Beileidsbezeugungen der von so schwerem Schicksal betroffenen Familien schließt auch wir uns an.

# Russische Truppenzusammenschlingungen im Kaukasus

Bukarest. Das Abendblatt „Seara“ meldet in großer Aufmachung, daß die russischen Garnisonen in Zentralasien und Transkaukasien beträchtlich verstärkt wurden. Die Maßnahme sei auf Grund der kürzlichen Truppenzusammenschlingungen in Syrien durch die Franzosen sowie der Engländer in Ägypten und der

Türken an der Kaukasusfront getroffen worden. Somit ist auch die gefrüge, noch etwas unklar gewesene Aussprache Molotows begründet, als er sagte, Rußland muß in Finnland rasch handeln, weil auf es in anderen Gegenden die Lösung größerer Aufgaben wartet.

## Der Dampfer „Donau“ verkehrt mit Heimkehrern den Hafen von Helsinki

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros verließen gestern an Bord des Dampfers „Donau“ 700 Deutsche, 150 Italiener, 40 Mitglieder der russischen Gesandtschaft und 100 Estländer Finnland.

# Sturz der Schweinepreise

Wie man uns aus Perjamosch schreibt, sind die Schweinepreise wegen der Einstellung des Exportes in den letzten Tagen von 80-40 auf 30-32 Lei das Kilo Lebendgewicht zurückgegangen. In der Gemeinde herrscht eine derart große Ueberproduktion an erstklassigen Fleischschweinen, daß man täglich etliche Waggone liefern könnte, ohne daß ein Mangel zu befürchten wäre.

Mit schwerer Mühe erhielt die „Erzeuger“-Genossenschaft dieser Tage 5 Waggone zum Schweineexport zugewiesen, die auch sofort abgehen konnten. Am selben Tag wurden noch weitere zwei Waggons zusammengeschrieben, jedoch kann kein Transport erfolgen, solange keine Waggons zur Verfügung gestellt werden.



Als Gehirt eines krummen Stammes  
**Erich-Richard**  
sorgen in dankbarer Freude an.  
**Helena-Cica Kori** geb. Königs  
**Dr. Hans Kori** Rechtsanwalt  
Krausmarkt, den 2. Dezember 1939.

**Schwarzes Gold, Silber, Chrom, Damen- und Herren-Armband-Markenuhren**  
Kostbare, Brillantschmuck, echte Silberuhren, Biergegenstände in reicher Auswahl zu haben bei  
**Koloman Hartmann**  
Juwelier, Arab, Bul. Regina Maria.  
(Minoritien-Palast.)

**Geniale Reaktionen in Weihnachts- und Jahresgeschenken bei**  
**Carol Pollák**  
Papier- u. Spielwarengeschäft. Groß und Detail.  
Luitsoara, 4. Bez., Piaza General Dragalina Nr. 8.  
Größte Auswahl in Nikolo-Geschenken. Billigste Preise.

# Französl. Stumpfsinn

über Aufteilung von Deutschland in verschiedene Kleinstaaten  
Belgrad. Die „Breme“ befaßt sich ausführlich mit den Meldungen französischer Zeitungen, die den Gedanken verbreiten, daß das Kriegsende schon jetzt vorauszu sehen ist und das heutige Hitler-Deutschland in verschiedene Kleinstaaten aufgeteilt wird. Es soll ein Norddeutschland, ein Süddeutschland, ein Bayern mit Tirol, ein Oesterreich, Tschechoslowakei und natürlich auch wieder das ehemalige Polen geschaffen werden. Die Zeitung schreibt ferner, daß England und Frankreich diese Zeit nie erleben werden, weil Deutschland noch nie so mächtig und stark war, wie es derzeit ist und sich von seinen Feinden nicht fürchtet. Rom. Im Zusammenhang damit schreiben die italienischen Zeitungen, daß das Schicksal Polens und Finnlands eine Warnung für die anderen Kleinstaaten ist, die gut tun würden, wenn sie ihre Lage, in welche sie der Versailler Friedensvertrag versetzt hat, einer raschen Revision unterziehen und ehe es zu spät ist, das Unrecht gutmachen.

**Herbjahrsaat im Dezember**  
Bukarest. Wie aus Meldungen, die beim Ackerbauministerium eintrafen, hervorgeht, wurden in den letzten Tagen, wo das Wetter etwas besser war, weitere große Flächen mit Weizen und anderen Getreidearten bebaut. Die Aussaat wird weiter fortgesetzt, so daß bis zum Frühjahr nur ganz unbedeutende Flächen unbebaut zurückbleiben.

# Die Arader Kreisleitung der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien eingesetzt

Arad. Samstag wählte hier der Kreisvertreter des Gau Banat, Kamerad Peter Anton und hat nach Beratung der schwebenden organisatorischen Fragen folgende Kreisleitung der DVH für Arad beauftragt: Kreisobmann ist Karl Anton; Kreisobmannstellvertreter: Dr. Nikolaus Weber; Kreisgeschäftsführer: Viktor Ruhn und Kreis-Kassier: Carl Beck. Kreiswähler sind: Kreisbauernführer: Carl Anton; Kreiskulturwähler: Dr. Hans Kreißl; Kreiswähler für

Kirchen und Schulen Dipl. Ing. Emil Hiller; Kreiswähler für Selbstziehung: Franz Dürbeck; für Nachbarschaftswesen: Dr. Josef Angele; für Presse und Propaganda: Carl Ruhn; für Kreisgeschäftswesen: Peter Bernath; für Vertretung bei den Behörden Dr. Wendelin Müller; für Statistik und Sittenwesen: Direktor Lehrer Franz Jeller; für Volksgesundheit: Dr. Hans Scherer und für Wirtschaft und Berufsständige Fragen Direktor Hans Stamp.

## Brennende Dörfer in Finnland

Moskau. Wie man von der finnischen Front meldet, haben die finnischen Truppen bei ihrem Rückzug eine Menge finnische Dörfer angezündet, damit sie dadurch den Vormarsch des Roten Heeres verhindern.

# Die Finnländer schließen mit Schnellfeuerwaffen

Stockholm. In der Karelinischen Ebene kam es zwischen den vorgehenden Russen u. den sich bis aufs Äußerste verteidigenden Finnen zu heftigen Kämpfen. Stellenweise erzielten die Finnen, trotzdem sie an der Zahl verhältnismäßig gering sind, den Russen gegenüber sogar Erfolge.

Als besonders praktisch erweist sich die neue Waffe der Finnen, ein Schnellfeuergewehr mit welchem jeder Soldat ausgerüstet ist und das so schnell schießt, wie ein Maschinengewehr. In den Waldungen leistet diese leicht transportierbare Waffe großen Dienst.

# Neueinteilung der Jahr- und Wochenmärkte im Arader Komitat

An Sonntagen darf kein Jahrmarkt mehr abgehalten werden  
Arad. Im Amtsblatt vom 29. November ist die Neueinteilung der Wochen- und Jahrmärkte im Arader Komitat mit folgenden Veränderungen enthalten:  
In der Stadt Arad bleibt der Wochenmarkt jeden Freitag, jedoch müssen die Jahrmärkte so abgehalten werden, daß sie nie auf einen Sonntag fallen und stets am Samstag beendet sind.  
In Neuarad findet täglich Lebensmittelmärkte und jeden Dienstag Wochenmarkt statt.  
In Berzova, Gurahonj und Dezna ist stets Montag Wochenmarkt.  
In Madna, Chisneu-cris, Alfankama und Silindia ist stets Dienstag Wochenmarkt.  
In Siria-Mlagosch, Butin und Alpeiska ist stets Mittwoch Wochenmarkt.  
In Kuritsch, Csermb, Chlorof, Rabla, Soborschin, Boroschebelsch, Santanna, Lornova und Bertud ist stets Donnerstag Wochenmarkt.  
In Ineu ist Freitag und in Galmasch, Ungarischepescha und Golo-

## Nur 10 russ. Divisionen an der finnischen Front

Moskau. Wie verlautet, ist mit der Durchführung der militärischen Operationen das Oberkommando in Leningrad betraut worden, das entlang der finnischen Grenze 10 Divisionen eingesetzt hat. Oslo. Der norwegische Außenminister stellt in Abrede, daß Rußland Anspruch auf drei norwegische Häfen erhoben hätte.

# Große Not unter den Handwerker Bessarabiens

Die Leute müssen froh sein, wenn sie 30-40 Lei Taglohn erhalten  
(BDA) Nach den statistischen Erhebungen des bessarabischen Gautes befinden sich in Bessarabien rund 300 deutsche Wagenbauer, die die besten Handwerker sind mit der kriegenden Stahlwalze an den Rufen verfallen. Sie sind zum Unterhalte von den andern Handwerkern in einigen Gemeinden konzentriert, wie in Alt-Postal mit 69 Werkstätten, Leply mit 67 Werkstätten usw.  
Aus diesem Grunde können sie ihre Erzeugnisse nicht in ihrer nächsten Umgebung absetzen, sondern arbeiten hauptsächlich für den Markt. Man reht daher auf den großen deutschen Märkten Zaratsko, Arzis und Sarata an jedem Markttag

leichte Reihen von Wagen stehen, die hier zum Verkauf ausgestellt sind. In letzter Zeit ist nun ein Stillstand eingetreten. Nicht allein, daß die Preise der Wagen gefallen sind, sondern es kauft überhaupt niemand. Ursache? — Schwache Ernte, Geldmangel und nach der Requirierung des Pferdebestandes auch Mangel an Zugkraft. Die Handwerker, sofern sie nicht mit dem Einbringen der eigenen Fuhrwerke beschäftigt sind, arbeiten im Taglohn für 30 bis 40 Lei. Angesichts dieses Elends ist nur zu wünschen, daß die gegenwärtige Krise bald ein Ende nehmen möchte.



### Kleine Anzeigen

Von das Wort, fertige Drucke 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voranz zu bezahlen. Kleine Anzeigen werden nur an der ersten Seite in Timisoara-Josefstadt, Str. Pr. 10, im 30. (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlich eingereicht und kopiert ist Rückporto beizulegen.

### Weiß & Götter

empfehlen  
**Westfalia-Walzenmaschinen**  
Genossenschafts-Unternehmen  
Urmaschines Erzeugnis!

Reine nassen, noch salztere Wände mehr „Isolator“ Wunderfarbe, 1 Kgr 60 Lei, genügt für 2 Quadratmeter. Postprobensendung mindestens 3/4 Kgr. Gebrauchsanweisung beigelegt. I. Kohl, Simbolia. (Jud. Timis-Lor.)

Rezervoir (Behälter) für Kohöl und Petroleum, 5 Meter lang, 120 cm Durchmesser, ist zu verkaufen. Wähle Schwarz, Schöndorf (Jud. Arab.)

Ein Dorschire-Gesetz, 8 Monate alt, kastanienfärbt, gegen Kollaus geimpft, zu verkaufen bei Nikolaus Brudler, Eruseni, No. 188. (Jud. Arab.)

Wertheim Kassa zum Ankauf sucht „Erzeuger“ Genossenschaft Beregull Mare. (Jud. Arab.)

Bestellungen für Frühjahrslieferung auf **EBERHARDT**. Motorpflüge übernimmt, und empfiehlt **EBERHARDT-Weingarten-Erbe**, Mais-Robler, Rübenschneider bester Qualität „Heldau“, H. Gündisch, Arab, Bul. Reg. Ferdinand 21.

Eine Tischler Stenim- und Bohrmaschine in gutem Zustand zu verkaufen bei Anton Jadelmann, Tischler, Simand. (Jud. Arab.)

Eine jüngere Hauswirtschafterin wird gesucht für kleineren Haushalt per sofort. Persönlich oder schriftlich. Wilhelm Comisel, Eisenbach-Deitau Nr. 479 (Jud. Sibiu).

Dünge-Getreidegefäß findet Aufnahme bei H. Frisch, Rupea-Neys, (Jud. Larnaba mare).

Schneidemaschine sucht Johann Ruppe, Timis-Lor-Schlag, Jud. Timis.

Schuhmachergefäß findet Dauerposten bei Schuhmacher Fuchs, Reschiza (Kultur-Palais).

Verkauf mit Praxis im Papier- und Schreibwarenhandel sucht Buchhandlung Hemesch, Kronstadt.

Junger Schneidemaschine wird aufgenommen bei Michael Reuter, Schneidemaschine, Buchbinderei (Metzger-Straße) Kronstadt.

Junger Schneidemaschine gesucht. Bäckerei Johann Heinz, Berlam (Banat).

Die Bergshorler Bauernmühle sucht einen Obermüller.

Zu verkaufen: 4-Stör-Rufschiffwagen, mit Delle, eine mit 2-er halbgroße Räder, eine mit 2-er Schlüsselgehäuse komplett und 2 Stück 8 Zoll große Reinfässer. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein Schneidemaschine in gutem Zustand zu verkaufen bei Michael Reuter, Schneidemaschine, Buchbinderei, No. 479 (Jud. Sibiu).

Junger Schneidemaschine, mit Kopf und Rädermechanik, Bauartentscheidend in Gornotz, herrschaftlich, sucht Posten als Stütze zu besseren Verdienste in der Verwaltung des Blattes.

## 391.191 Menschen erhalten die rumänische Staatsbürgerschaft

Am 24. d. M. erschien im Antisblatt eine statistische Tabelle der um die Staatsbürgerschaft Ansuchen. Insgesamt sind 208.423 Revidierungsgesuche eingereicht worden. In 126.362 Fällen wurde dem Ansuchen Folge gegeben, in 73.253 Fällen wurde die Staatsbürgerschaft gestrichen. Die 126.326 Fälle bedeuten eine Zusage in die Familienoberhäupter. Die Gesamtzahl jener Personen, die die Einbürgerung erhalten, beträgt 391.191.

## Erläuterungen zum deutschen Seeresbericht

Berlin (DNB). Von der Westfront sind bis auf Spähtrupptätigkeit und schwaches Artilleriefeuer keine Kampfhandlungen zu melden. Unsere Spähtrupps haben erneut festgestellt, daß die Höhe westlich des Bachgrundes, der von Mandern nach Süden verläuft, vom Feind besetzt, Mandern jedoch feindfrei ist. Der Gegner setzte den Bau von Hindernissen vor seinem linken Flügel fort. Feindliche Artillerie schoß mit mittleren Kalibern in die Gegend von Bus. Maschinengewehrfeuer und vereinzelt Feuer von Panzerabwehrkanonen aus französischen Kampfanlagen am Oberrhein läßt auf Nervosität des Gegners schließen. Durch die intensiven Auslastung wurde beiderseitige Küsterrüstungstätigkeit der Luftwaffe stark behindert. Die zielbewusste deutsche Seefliegerführung bewirkte ein stetiges Ansteigen der Verlustzahlen der feindlichen Schifffahrt. Nach allen bisherigen Meldungen sind seit Kriegsbeginn über 736.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Diese Zahl liegt unter der tatsächlichen, da die Erfahrungen aus dem Weltkrieg und auch aus dem gegenwärtigen Krieg zeigen, daß England nur die Schiffe als verloren zugibt, deren Untergang von Augenzeugen beobachtet wurde. Durch diese bestätigten Meldungen wird allein schon die Behauptung Churchill's widerlegt, daß er mit den Minen fertig werden würde, wie er die U-Boote bezwingen haben will. Ein Teil der neutralen Schifffahrt hat sich lieber durch berartige, durch die Tatsachen widerlegten Behauptungen die Laster noch verleiht lassen, trotz der Gefahr das Operationsgebiet um Irland zu befahren. Die neutrale Schifffahrt ist daher bedauerlicherweise auch von schweren Verlusten betroffen worden.

## Neusimander Frau verlangt nach 10 Jahren für eine lustige Fahrt 120.000 Lei Schadenersatz

Arab. Der hiesige Gerichtshof hatte heute in einem nicht alltäglichen Fall ein Urteil zu sprechen. Noch im Jahre 1926 fuhren die Landwirte Soan Berta Jun. und sein. mit Bretern nach Arab und begegneten der Frau Julius Mosser, die unangefordert sich gerne auf den Wagen setzte und sich von den Pferden gehen ließ. Die Pferde konnten kaum, der Wagen fuhr um und Frau Mosser brach sich den Arm. Ein nach 10 Jahren reichte die Frau eine Schadenersatzforderung gegen die Bertas ein und verlangte einen Schadenersatz von 120.000 Lei, weil sie verantwortlich sind für den Schaden, den ihre Pferde angerichtet haben. Der Gerichtshof wies die Klage mit dem Bemerkten zurück, daß die Forderung erstens schon verjährte ist, zweitens, daß die Frau vollkommen gesund, keinem Schaden hat und schließlich drittens, daß die Frau aus freiem Willen sich auf den Wagen setzte, ohne dazu bewacht worden zu sein.

## Die gesteigen Opfer des Seekrieges

Amsterdam. Als neue Opfer des Seekrieges sind zu verzeichnen: Ein 12.500 Tonnen großer norwegischer Landdampfer, der unterwegs nach London auf eine Mine lief. Von demselben Schiff wurde auch ein finnischer Dampfer erreicht, wobei ein Mann der Besatzung ertrunken ist, während die übrigen gerettet wurden. Als verloren kann auch ein englischer 1380-Tonnen-Dampfer betrachtet werden, da er seit einer Woche kein Lebenszeichen von sich gab.

## Großes Eisenbahnunglück in Giebenbürgen

30 Tote u. 17 Schwerverletzte  
Hermannstadt. — Hier trug sich in der Nähe der Gemeindefried ein großes Eisenbahnunglück zu. Soldaten waren auf der Strecke mit Abladen von Schienen beschäftigt. Bevor sie jedoch mit dem Abladen fertig waren, schien ein mehrere Waggon in Wienau und riefen vom Abhang hinunter. Von den auf diesen befindlichen Soldaten konnten einige noch glücklich herunter springen, die meisten jedoch nicht mehr. Mit diesen noch nicht gebremsten Waggonen, dem am Schienen-Ende zertrümmert. Unter den Erkm-Abhang hinunter und wurden mern wurden 10 Leichen hervorgezogen, während 17 schwer verletzt wurden. Engl. Petroleumdampfer in die Salz geflogen  
Berlin. Wie das DNB meldet, ist gestern ein englisches 300-Tonnen-Petroleumschiff an der Südküste von England in die Luft geflogen, wobei es mehrere Tote und zahlreiche Verletzte gab.

## S R Q R R

U-Biga:  
Arab: UMGW—Victoria 2:1 (1:1).  
Lemeoburg: Ripensia—GUMW 1:1 (1:0).  
Bukarest: Sportul Studentesc—Benus 3:2 (2:1). — Juventus—Napid 2:2 (0:0).  
Reschiza: UDR—Untrea-Ericolor 3:4 (2:2).  
Galatz: Gloria—Carpati 1:0 (0:0).  
Endstand der U-Biga: 1. Napid, 2. Ripensia, 3. GUMW, 4. Sportul Studentesc, 5. Benus, 6. Carpati, 7. UDR, 8. UMGW, 9. Untrea-Ericolor, 10. Gloria GFR, 11. Victoria, 12. Juventus.

B-Biga:  
Staruinta—Olimpia 3:1 (1:0).

### Araber Meisterschaft:

Titanus—Olimpia 3:1 (2:0). Die wadere Neuaraber Mannschaft kam nach prächtigem Spiel zu einem wertvollen Punktgewinn. Die Tore schossen: Sinder (Eiser), Magold und Hay, bzw. Detzsch.

## Lustiges

### Soldatenhumor

Bei der Besichtigung einer Kompanie Infanteristen fällt dem Major ein großer langer Soldat auf und er richtet einige Frage an ihn: Sind Sie verheiratet, mein Lieber?  
„Jawohl, Herr Major!“  
„Haben Sie Kinder?“  
„Ja, einen Jungen!“  
„Was? So ein strammer Bursche u. nur ein Kind? Wie lange sind Sie denn schon verheiratet?“  
„Zwei Monate, Herr Major!“

### Die richtige Antwort

Bill wollte Wanda heiraten. Er ging zu Wandas Vater. „Ich möchte Wanda heiraten!“  
„Haben Sie denn Geld?“ fragte der Vater.  
Bill wandert sich: „Ich will sie ja heiraten, nicht kaufen!“

### Ohne Angst

„Ich habe solche schreckliche Angst“, sagte die Dame in dem Stockholmer Reisebüro, „welches Schiff können Sie mir als das sicherste empfehlen?“  
„Die Sturmgäse, meine Dame, die ist noch niemals gesunken!“  
„Das ist ja herrlich, dann geben Sie mir dafür eine Fahrkarte!“

### Neue Gesichter

Wir waren Kameraden im Unterstand. Wochenlang kamen wir nicht zum Rasieren. Schon auf dem schnellen Vormarsch waren wir nicht dazugekommen und hatten uns schon mit halbem Bart kennengelernt. Als wir abgelöst wurden, fielen die Bärte. Wir erkannten uns kaum wieder.  
„Ja, Heinrich! Mensch! Wie siehst du denn aus?“  
„Ich habe mich rasieren lassen! Nicht wahr, wie das einen Menschen entstellen kann?“

## Reservistengröße

Die Soldaten des 5. Jägerregimentes senden Grüße an ihre Frauen, Kinder, Verwandte und Bekannte aus Termen. Jakob Krieger (Deta), Thomaus Lako, Peter Röttenbacher (Marionfeld), Michael Keller, Wendelin Grimm (Nighdorf) Peter Reier (Tschene), Leonhard Kiefer, Adam Grafule (Geonhof), Johann Hof (Dagarsch), P. M. Schüller, Peter Horak (Tschanab), Johann Schäffer, Josef Maltrn (Bahrmarkt).

### Ratener Getreidemarkt

Weizen 75 kg pro hl mit 3 % 460 Lei
Altmais 470
Frühgerste 460
Braugerste 490
Hafers 450
Rleie 360

per 100 Kilogramm.



„Anemarie“. Es ist schon richtig so. Damenwäsche wurde zum erstenmal im Jahre 1876 in Newyork in einem Laden verkauft. Bis dahin wurde alle Damenwäsche zu Hause angefertigt. Man sah diese Kleidungsstücke für zu intim an, um sie in einem Laden auszustellen. Egoer wenn sie zum Trocknen aufgehängt wurden, verdeckte man sie durch ein großes Tuch oder trocknete sie vielfach in versteckterweise auf dem verperrten Hausboden.

„Schreibmaschine“. Obwar die Schreibmaschine erst der Neuzeit angehört, hat man auch in der Vergangenheit viele Versuche mit ihr angestellt. Ein amerikanischer Sammler besitzt z. B. eine Sammlung von 350 Schreibmaschinen früherer Systeme. Manche dieser früheren Schreibmaschinen sind mit Ohrenmuffen verziert. Eine japanische Schreibmaschine hat eine Tastatur von 3000 verschiedenen Typen.

„Wann W—, Panikola. Das Kühe einstellen und Milchviehwirtschaft errichten, ist nicht so leicht, wie man es sagen kann. Zuerst benötigt man Geld und wieder Geld, dann soll man mindestens halbwegs Fachmann sein, ehe man etwas beginnt. Die Milchviehwirtschaft selbst, beziehungsweise die rationelle, richtige Fütterung der Kühe, ist eine ganze Theorie. Eine Kuh, die z. B. täglich 20 Liter Milch gibt, muß ganz anders gefüttert werden, als eine Kuh, die nur 10 Liter gibt. Beide Kühe erhalten vor allem das sogenannte Erhaltungsfutter, weil sie ohne dieses nicht leben könnten. Weiters erhalten die Kühe zur Erzeugung von Milch noch Leistungsfutter, das in dem Verhältnis der Milchleistung verabsolgt werden muß, da sonst die Kuh nicht soviel Milch geben kann und es den Anschein erweckt, als wäre die Kuh „verbergt“. Fachmännisch geführt ist eine „Schweizerin“ sehr rentabel, wenn man aber nichts dazu versteht, soll man lieber die Hände weglassen, ehe man brausgählt.

## Was wollte Rußland von Finnland?

Kopenhagen. Ueber die Forderungen die Rußland an das kleine Finnland stellte, um es in die Arme zu zwingen und in die Union der Sowjetrepubliken einzufassen, sind verschiedene Kombinationen im Auge, die sich manchmal gegenseitig widersprechen. In Wirklichkeit hat Rußland von Finnland die Verwirklichung folgender Punkte verlangt:  
1. Finlands Verzicht Rußland im Norden befindliche Fischerhäfen und einige im finnischen Meer befindliche kleine Insel, darunter auch die Insel Hogland.  
2. Finlands Abkündigung Rußland vom Festland alle bereits geforderten finnischen Punkte auf dem Gebiet von Walkiowat.  
3. Die Union der Sowjetrepubliken überläßt als Gegenwert an Finnland von Karelien zweimal so große Gebiete, als die von Finnland erhaltenen.

Tractat... plättte in... numerar conform... aprobarei... Directiunei Generale P. T. T. No. 31061/1939

# Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vitto. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Bleveci 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119. Folge 143. 20. Jahrgang. Freitag, den 8. Dezember 1939. Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

## Kein „Blitzkrieg“ in Finnland

Die neuesten Meldungen aus Helsinki bestätigen die angebliche Niederlage, welche die Rote Armee nördlich vom Ladoga-See erlitten hat. Die selbstmütig ihr Vaterland verteidigenden finnischen Truppen haben die russische Uebermacht mit Ausnutzung der von der Natur gebotenen Vorteile des Geländes von drei Seiten eingeschlossen, und stellenweise zum Rückzug genötigt. Dabei machten die Finnen 1500 Gefangene.

Auch in den Kämpfen auf der Kareliken Halbinsel kamen die Russen nur schwer vom Fleck. Die eingeschneiten Lantpfaden und unter der Schneedecke nicht bemerkbaren Minenfelder bereiteten der Roten Armee so große Schwierigkeiten beim Vorstoß, daß man mit bedeutenden russischen Erfolgen für lange Zeit auch dann nicht rechnen kann, wenn ein noch größerer Einfluß an Menschenmaterial geopfert wird.

Die Finnen haben sich als wahre Meister der Verteidigungskunst erwiesen, sozusagen jeder Fleck Boden ist unerschütterlich, außerdem bildet fast überall das natürliche Gelände selbst ein Hindernis. Im südlichen Küstengebiet Finnlands verfügt die Nationalverteidigung nur über spärliche Kräfte, aber auch die Russen können hier, eben wegen der Gestaltung des Geländes keine größeren Truppenmassen landen.

Die Schlussfolgerung der fremden Militärsachverständigen ist, daß die Eroberung vom helbenhaften Widerstand der Finnen überrascht waren und beim gegenwärtigen Stand der Dinge keine Aussicht auf raschen Erfolg haben.

Dieselbe Ansicht widerspiegelt auch die italienische Zeitung „Lavorino Fasista“, die sogar der Annahme Ausdruck verleiht, daß die Finnen ihr Land bis zum Frühjahr verteidigen können. Bis Frühjahr aber kann in Europa noch sehr viel geschehen. Bestimmte ist so viel, daß die Rote Armee in Finnland keine leichte Aufgabe hat und wie die Londoner Nachrichtenagentur zu berichten weiß, haben die finnischen Streitkräfte der Roten Armee überall Halt geboten.

Die Finnen haben sich zwar an verschiedenen Stellen bis zu ihren besetzten und ausgebauten Positionen zurückgezogen, hier halten sie sich aber sehr stark und die Truppen der Sowjets können gegen die besetzten Verteidigungsstellungen schon wegen des sehr ungunstigen Geländes keine große Offensive beginnen.

## Uruguay fordert

### Ausschluß Rußlands aus dem Völkerbund

Genf. Die Regierung von Uruguay beantragte dem Völkerbund, daß Sowjetrußland wegen seines Angriffes gegen Finnland, ausgeschlossen werde. Zu der Note heißt es, widergesprochen werde Uruguay aus dem Völkerbund austreten.

## Lord Halifax über

# Möglichkeit einer internationalen Konferenz

## Wenn Deutschland in allem nachgibt

London. Gestern sprach Lord Halifax im Oberhaus. Diesmal wieder über die Kriegsziele der



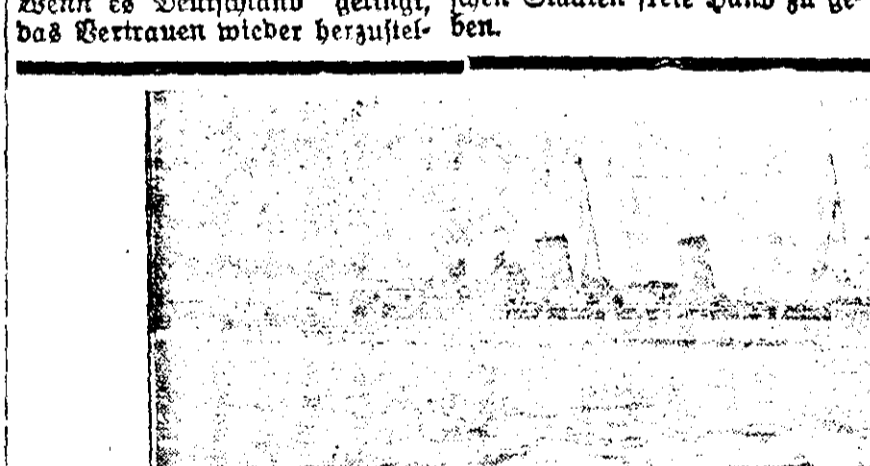
Westmächte. England u. Frankreich, erklärte der Außenminister, kämpfen in erster Reihe dafür, daß jene Völker, die in letzter Zeit ihre Unabhängigkeit verloren haben, diese wieder zurückhalten, aber auch die Westmächte ihre sichern. England strebe keinen Gebietszuwachs an und werde nicht durch Straße geführt. Wenn es Deutschland gelingt, das Vertrauen wieder herzustellen,

erhält es sehr annehmbare Bedingungen und diesen Standpunkt vertritt auch Daladier.

Die Westmächte wären vor dem Kriege zur Einberufung einer internationalen Konferenz bereit gewesen, wenn Deutschland auf die Eroberung von Polen verzichtet und seine Truppen von dort zurückgezogen hätte.

Von einer internationalen Konferenz könnte auch jetzt wohl die Rede sein, wenn die deutsche Reichsregierung die Forderung aufstellt, welche die Westmächte zu den Waffen griffen.

Zum Schluß sprach Lord Halifax auch darüber, weshalb das Bündnis der Westmächte mit Rußland nicht zustande kam. Angeblich deshalb nicht, weil die Westmächte nicht geneigt waren, Rußland in den Baltischen Staaten freie Hand zu geben.



Englands 10.000-Tonnen-Kreuzer „Belfast“ torpediert! Im deutschen Heeresbericht vom 24. November findet die Nachricht über „Newport Times“ von der schweren Beschädigung des britischen Kreuzers „Belfast“ seine Bestätigung. Ein deutsches U-Boot konnte der Heimatkreuzer „Belfast“ ist ein Kreuzer des neuesten englischen Typs. Das Schiff wurde erst im August d. J. in Dienst gestellt und ist mit den modernsten Schutzvorrichtungen gegen Torpedos ausgerüstet.

# Bruch zwischen Türkei u. Rußland

## Kann zur Katastrophe auf dem Balkan führen

Berlin. Der amtliche „Völkische Beobachter“ befahte sich in seiner gestrigen Folge mit der türkischen Truppenzusammenziehung an der Kaukasus-Grenze, welche nun mit einer russischen beantwortet wurde. Scheinbar ist die Abschwärzung der Türkei von Rußland bereits bereits schwer, daß sie sich mit Rußland in einen Krieg einzulassen beabsichtigt. Die Türkei kann wohl hoffen, daß

Bei den modernen Verkehrsmitteln ist den Russen die Möglichkeit gegeben,

die Türkei mit seinen Truppen in kurzer Zeit zu überfluten. Eine große Frage ist auch, wie die Araber des nahen Ostens sich der Türkei gegenüber benehmen werden.

Außerdem kann Rußland selbst nach Indien vorstoßen, heute ist die Lage eine ganz andere, als sie im Weltkrieg war.

Die Türkei möge sich daher gut überlegen, was für eine große Lawine sie durch ihre Abschwärzung von Rußland auf dem Balkan ins Rollen bringen kann.

## S. M. der König spendet:

# 1000 Fasanen, 300 Hasen für die Soldaten

Bukarest. S. M. der König und der Thronfolger trafen bei einer Jagd aus dem Banat in der Hauptstadt ein, wo sie auf dem Bahnhof von Ministerpräsident Tatarescu und mehreren anderen hohen Würdenträgern empfangen wurden. Die Jagd fand vom 1. bis

3. Dezember in Brudenau und Bistria im Banat statt. S. M. der König hat verfügt, daß von dem erlegten Wild 1000 Fasanen und 300 Hasen an die Truppen in Temeschburg, Arad und Großwardein verteilt werden, wo sie in die Kulaschkannen wanderten.

# Warum will Rußland die finnischen Inseln?

Den Russen ist von besonderer Wichtigkeit die Sicherung des vor Leningrad liegenden Kriegshafen Kronstadt, weil dieser nach russischer Ansicht in einer Meeressenge liegt. Die Abkommen mit den baltischen Staaten sichern zwar den Schweden, doch können die besetzten Inseln im Finnischen und Bottnischen Meerbusen noch immer den Zugang

zu Kronstadt sperren. Rußland hat wohl zunächst die strategisch außerordentlich wichtigen Inseln im Finnischen Meerbusen ins Auge gefaßt. Es sind dies vier größere Inseln, die alle gemäß den Friedensbedingungen unbesetzt sind.

## Gotenhafen — Kriegshafen

Berlin. Im Reichsgeheißblatt ist ein Gesetz erschienen, laut welchem Gotenhafen zum Kriegshafen erklärt wird.

Von Westen nach Osten gerechnet:

1. Suursari (Hofland) etwa 20 Quadratkilometer groß, mit 900 Einwohner, ein beliebter Kurort.
2. Lavanasaari, 16 Quadratkilometer, 1200 Einwohner.
3. Pyhäsaari, 8 Quadratkilometer, 500 Einwohner.
4. Selkäri, 4 Quadratkilometer, 800 Einwohner. Später sind auch die Alandinseln Verhandlungsgegenstand geworden. Diese Inselgruppe liegt vor der schwedischen Hauptstadt zwischen Schweden und Finnland und ist von kaum zu überschätzender Bedeutung. Nach einem Abkommen vom Jahre 1922 gehört Aland zu Finnland, jedoch mit einer weitgehenden Autonomie.

## Der Papst bittet — um Waffenstillstand zu Weihnachten

Stockholm. Laut Meldungen aus Vatikanreisen befaßt sich der Heilige Vater mit dem Gedanken die kriegführenden Staaten zu bitten, daß sie mindestens vom Heiligen Abend bis zum Neujahr einen gegenseitigen Waffenstillstand vereinbaren u. vom Menschenmorden Abstand nehmen.

## Eine Million Chinesen wollen Katholiken werden

Stefani meldet aus Schanghai: In hiesigen politischen Kreisen wird behauptet, daß sich rund eine Million Chinesen zum Uebertritt in die katholische Kirche vorbereiten.

Es scheint dies ein Ergebnis der Missionstätigkeit zu sein, wie es die katholische Kirche bisher noch nie zu verzeichnen hatte.

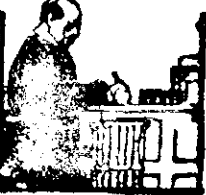
# Überzeugen Sie sich!

Die billigsten Herren-, Anaben-  
anzüge, Ledermäntel, Winter-  
mäntel Spezialitäten bei

# JOSEF MUZZAY

Krad, vis-a-vis dem  
Theatergebäude de. Mer-  
curbüchse sind günstig.

## Kurze Nachrichten



Gestern feierte Generalstabsmarschall von Madarsen seinen 90. Geburtstag und bekam von der Wehrmacht einen edlen Schimmel zum Geschenk.

In Bukarest sollen im Laufe des nächsten Jahres 1000 Arbeiterhäuser erbaut werden.

Am Sonntag waren die jüdischen...  
...mal geschlossen.

Um ein Stadtviertel von Craiova, wo sich viele polnische Flüchtlinge befinden und die Gemeinden Motocul und Tzvor wurde wegen Flecktyphusgefahr ein Sanitätsgürtel gelegt.

Die Krader Polizei hat Franz Valentin, Korn Ursu und Union Tima wegen Kasarbspiel stellen gemacht und das Verfahren gegen sie eingeleitet.

Die bulgarische Regierung hat das Verbot der Verbreitung von sowjetrussischen Zeitungen aufgehoben.

Die Krader Flora-Werkfabrik erstattete die Anzeige, daß unbekannte Täter mehrere, teure Maschinenbestandteile gestohlen haben.

In Eisein (Slovakien) fand gestern die erste Andienung von völkischen Soldaten in deutscher Sprache statt, die dort in reindeutschen Regiments mit deutscher Kommandosprache Dienst machen.

Der jetzige Krieg kostet England bereits in jeder Minute 6 Millionen Lei.

Demeter Kattin in Arab erstattete die Anzeige, daß seine minderjährige Tochter durchgebrannt ist und seine Erbinnisse von 40.000 Lei in Gold mitgenommen hat.

Unter den in Finnland abgeschlossenen Sowjetpiloten befanden sich auch mehrere weibliche.

Der ungarische Ministerpräsident, Graf Paul Teleki, erklärte gestern in einer Versammlung, Ungarn gehe der Weg der Richtigkeit und lasse sich nicht in Abenteuer ein.

In Bromberg wurden 80 Polen wegen Ermordung vieler Völkischen zum Erschlehnstod verurteilt.

Gestern führte der Proboer Einwohner Johann Grünwald Frl. Eva Finzer aus Charlottenburg zum Traualtar.

In Temeschburg wurde dem Detachierter Einwohner Robert Loth aus der Tasche 9000 Lei gestohlen.

Wie aus Sidney zu ersehen wird, werden alle unverheiratete Australier die älter als 23 Jahre sind, zur militärischen Ausbildung einberufen.

Wegen der strengen Blockade existieren die australischen Schafzüchter fast in den großen Vorräten an Wolle, die sie sogar spottbillig nicht verkaufen können.

Unbekannte Täter haben vergangene Nacht in Arab bei der Frau Anna Miltin aus der Küche den Sparherd gestohlen.

## Verlautbarung

Da mich meine Aufgaben als Präsident des Deutschen Völkgruppenverbandes für längere Zeit außer Landes führen, bevollmächtigt ich währenddessen Kam. Dr. Wolfram Brudner mit der Leitung der Volksgruppe.  
Mit der Gauleitung von Siebenbürgen betraue ich Kamerad Dr. D. F. Kießel.  
Habritius.

## Neuer USA-Flugzeugtyp

Newport. In den USA werden mit einem neuen Typ von Flugzeugen Versuche gemacht, deren Motoren über einen Wasserkühler verfügen sollen, die Stundengeschwindigkeit von 630 km haben und sich fast steil in die Luft erheben können.

## Flugzeugangriff auf Helgoland

Berlin. Sonntag Mittag haben englische Bomberflieger versucht Helgoland anzugreifen. Sie vermochten einige wenige Bomben abzuwerfen, die geringfügigen Schaden angerichtet haben.

## Astmiker nehmen seit 30 Jahren

Pfeilmaier Tee  
In allen Apotheken! Original-Produktion bei 106 und 144. Depot: „Digitalis“, Draht, Wf. 8420.

## Pfarrerange in Frankreich

Paris. Infolge der Mobilisierung in Frankreich sind zahlreiche Kirchen ohne Pfarrer geblieben. Die Kirchengemeinden haben nun ein Heftchen herausgegeben, um alten weltlichen Personen die Möglichkeit zu bieten, den Gottesdienst vereinfacht abzuhalten.

## Aufruf zur Zeichnung von Rüstungsbonds

Bukarest. Die Regierung ersucht einen Aufruf, in welchem sie die Bürger des Landes auffordert, Rüstungsbonds zu zeichnen. Und auf diese Weise zur Aufrüstung der Armee beizutragen.

# Arteriosklerotiker

Allzu hoher Blutdruck und Kongestionen sind Folge von Viskosität des Blutes, das eine grosse Menge unreiner Stoffe mit sich führt. Die Arterien, welche geschmeidig sein müssen, sind genau so hart wie „Pfeifenrohre“. Es kann uns somit nicht Wunder nehmen, wenn die verschiedenartigsten Störungen auftauchen. Diese Störungen machen es notwendig, einen Arzt aufzusuchen, jedoch werden Sie immer einen grossen Vorteil für sich haben, wenn Sie Urodonal nehmen, denn berühmte Kapazitäten haben durch Versuche festgestellt, dass Urodonal das Blut flüssig macht und reinigt, und es von allen ungesunden Ablagerungen, welche es verdicken und vergiften, befreit; dass Urodonal die Arterien geschmeidig macht und die Adern zum abschwellen bringt; dass Urodonal die Herztaetigkeit erleichtert und den Blutkreislauf regelt. Nehmen Sie jeden Abend einen Kaffeelöffel voll in etwa 200 Wasser.

## URODONAL

hält das Alter fern  
Apotheken und Drogerien erhältlich.

Beim Kaufe einer dreifachen Flasche erspart man 25% vom Preise 4 kleiner Flaschen.

ESTABLISHED 1891 - ERZEUGNIS DER VERTRAUENSMARKE CHATELAIN

## Schwedische Jugend für militärische Unterstützung Finnlands

Stockholm. Ganz Schweden beobachtet mit grösster Spannung die Entwicklung der finnischen Frage und bringt seine Sympathie für Finnland ebenso offen zum Ausdruck, wie die meisten übrigen Länder. Unter der schwedischen Jugend offenbart sich der Wunsch, daß Schweden dem bedrängten Nachbar mit den Waffen zur Hilfe eilen sollte.

Die ältere Generation beurteilt dieses Problem schon vor sich, ger und man vertieft auf die technische Schwierigkeit der Hilfeleistung und auf die bescheidenen militärischen Mittel Schwedens. Darin sind aber alle schwedischen Parteien einig, daß Finnland jede irdische materielle und moralische Unterstützung gewährt werden muß.

Zwei Petroeumzüge zusammengebrochen  
Bukarest. Im Petroeumgebiet von Baicoi stießen zwei Petroeumzüge aufeinander. Mehrere Zisternenwagen wurden zertrümmert und fingen Feuer. Zwei Bremsen verbrannten. Der Sachschaden beträgt fünf Millionen Lei. In weiterer Folge hat man den Fahrdienstleiter der Station Baicoi mitteilt.

## Wenn man im Kaffeehaus politisiert

Orschowar Fabrikant vom Militärgericht verurteilt  
Vor dem Temeschburger Militärgericht stand als Angeklagter Josef Fazekas, bekannter Fabrikant aus Orschowa, der der Aufregung gegen den rumänischen Staat beschuldigt wurde. Im Orschowar Kaffeehaus wurde heftig politisiert, wobei die Gäste neben weltpolitischen Fragen auch das Problem des Blocks als Gegenstand ihrer Diskussion herbeizogen. Fazekas wurde auf Grund einer Anzeige vor dem Militärgericht damit beschuldigt, daß er bei dieser Gelegenheit öffentlich für die irredentistischen Ansprüche Ungarns eintrat, welche mit den Pflichten eines rumänischen Untertanen nicht vereinbar werden können.

Der Angeklagte Josef Fazekas verteidigte sich damit, daß, als er in das Kaffeehaus eintrat, dort seine Tischgesellschaft bereits lebensschäftlich politisierte und als man ihn erblickte, wurde er von einigen politisierenden Gästen direkt angegangen, auch seine Meinung als Ungar über den Gegenstand der Diskussion hören zu lassen. Gefas bekannte ein, daß er auf die Fragen erwiderte, daß die Zeit kommen werde, als die Ungarn und die Rumänen Arm in Arm gehen würden, Rumänien soll aber den Ungarn gegenüber nachgiebiger sein. Alles andere, sei nichts als reine Dummheit. Der Verteidiger Fazekas sagte, der übrige Teil der Anzeige ist eine offensichtlich böswillige Verleumdung. Derlei Ausbrüche können jedoch nicht als Verleumdung gegen den Staat, sondern nur als Vergehen der Verbreitung alarmierender Nachrichten qualifiziert werden, welches nur eine Geldstrafe nach sich zieht. Der Militärgerichtshof bestätigte den Standpunkt der Verteidigung und verurteilte den Angeklagten nur zu einer Geldstrafe in der Höhe von 4000 Lei.

## Starke Produktionseinschränkung bei der Schraubenfabrik in Anina

Die zu den UDA-Werken gehörende Aninaer Schraubenfabrik hat den Vertrauensleuten ihrer Belegschaft mitgeteilt, daß sie entgegen der bisherigen Vollbeschäftigung gezwungen sind, eine Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten vorzunehmen. Fortan sollen in den Betrieben der Fabrik statt 25 Tage im Monat nur 8 und 10 Tage gearbeitet werden, was nach den Berechnungen der Arbeiterzünfte bei der gegenwärtigen Forderung einer Lohnkürzung für die davon betroffenen gesamte Belegschaft des Werkes von 21 bis 27 Prozent entspricht.

## Starke Produktionseinschränkung bei der Schraubenfabrik in Anina

Die zu den UDA-Werken gehörende Aninaer Schraubenfabrik hat den Vertrauensleuten ihrer Belegschaft mitgeteilt, daß sie entgegen der bisherigen Vollbeschäftigung gezwungen sind, eine Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten vorzunehmen. Fortan sollen in den Betrieben der Fabrik statt 25 Tage im Monat nur 8 und 10 Tage gearbeitet werden, was nach den Berechnungen der Arbeiterzünfte bei der gegenwärtigen Forderung einer Lohnkürzung für die davon betroffenen gesamte Belegschaft des Werkes von 21 bis 27 Prozent entspricht.

## Reservisten grüßen ihre Heimat.

Die Banater Soldaten des 6. Pionier-Regiments in Karlsburg senden ihren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Bekannten, die herzlichsten Grüße. Anton Göttler (Obanda), Georg Nägele (Erdődygyer), Michael Filips (Großsanktjakob), Friedrich Metzer (Mumenthal), Hans Plek (Sackelhausen), Georg Sack (Delta), Friedrich Dubravski (Steterdorf), Nikolaus Krohn (Großdorf), Wendelin Hanwecker (Glogowas). Ebenfalls herzlich Grüsse senden, die beim 18. Pionierbataillon dienenden Reservisten an die Heimat, an ihre Eltern, Frauen und Kinder: Nikolaus Feiler, Josef Spelzer, Franz

Wasitschel (Wetschehausen), Anton Schmidt (Morawitsa), Peter Schiffer (Tschanad), Johann Lustia (Sanktmartin), Johann Lambing (Orschowa), Josef Minich (Werszbors), Johann Hirschoel (Steterdorf), Marie Adoban (Barasch), Michael Ferlich (Morawitsa), Laca Kobanow (Kesseln), Mathias Benz (Verlamtsch), Johann Obrador (Großsanktjakob), Anton Buschinger, Josef Wagner (Kelsch), Johann Verberich, Hermann Winkelmann (Tschone), Johann Kachic (Kelsch), Johann Hummel (Sackelhausen), Peter Köh, Peter Brandl, Anton Hanulus (Karansebesch), Philipp Pfälzer (Barasch).

Der Angeklagte Josef Fazekas verteidigte sich damit, daß, als er in das Kaffeehaus eintrat, dort seine Tischgesellschaft bereits lebensschäftlich politisierte und als man ihn erblickte, wurde er von einigen politisierenden Gästen direkt angegangen, auch seine Meinung als Ungar über den Gegenstand der Diskussion hören zu lassen. Gefas bekannte ein, daß er auf die Fragen erwiderte, daß die Zeit kommen werde, als die Ungarn und die Rumänen Arm in Arm gehen würden, Rumänien soll aber den Ungarn gegenüber nachgiebiger sein. Alles andere, sei nichts als reine Dummheit. Der Verteidiger Fazekas sagte, der übrige Teil der Anzeige ist eine offensichtlich böswillige Verleumdung. Derlei Ausbrüche können jedoch nicht als Verleumdung gegen den Staat, sondern nur als Vergehen der Verbreitung alarmierender Nachrichten qualifiziert werden, welches nur eine Geldstrafe nach sich zieht. Der Militärgerichtshof bestätigte den Standpunkt der Verteidigung und verurteilte den Angeklagten nur zu einer Geldstrafe in der Höhe von 4000 Lei.

## Uset und verbreitet die „Kraiser Zeitung“!

## Übernahmepreis der Sojabohnen erhöht

Die Soja-A.G. hat den Übernahmepreis für Sojabohnen aus der heurigen Ernte von 50.000 auf 65.000 Lei p.o. Waggon erhöht.



### „Verdacht“ mit den Kopf



— über den Liebhaber im Badofen  
 Ein ergötzlicher Zwischenfall ereignete sich in einer kleinen Gemeinde bei Prohnt. Die Frau eines reichen Bauern unterhielt seit längerer Zeit Beziehungen zu einem jungen Nachbarsohn. Eines Tages, als der Bauer unerwartet heimkehrte, verdeckte die Bäuerin ihren Liebhaber im — Badofen. Der Ehemann, der dies bemerkt hatte, beschloß, ein Exempel zu statuieren. Er heizte den Badofen richtig an, bis der Don Juan um Hilfe zu rufen begann. Als der Verliebte aus dem Badofen heraustrat, bekam er von dem Bauern trotz der erlittenen Brandwunden noch eine Pracht Prügel. Die Affäre wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

— über einen traurigen Fall aus Ferdinandsberg. Der bejahrte Arbeiter Josef Balab schreibt mir, daß er 37 Jahre hindurch stets mit bestem Können gearbeitet und Krankentassa bezahlt hat, bis er krank wurde und vor 6 Monaten um seine Pensionierung einreichte. Kein Mensch kümmerte sich während dieser Zeit um ihn und niemand fragte auch, ob er ein Stück Brot zu essen hat. Jetzt endlich bekommt er monatlich 100 Lei Pension und davon soll er leben... Ohne zum Klassenhaß aufzureizen wäre es wirklich angebracht, wenn man bei der Pensionentassa etwas flotter arbeiten und bedenken würde, daß die Leute ja keine Almosen bekommen, sondern man ihnen nur einen Teil von jenem Geld in Form von Pensionen wieder auszubezahlt, das man im Laufe der Jahrzehnte von dem Gehalt als die äußerste Reserve abgezogen hat.

— über ein Gebet, das man derzeit in Deutschland mit folgendem Wortlaut in lustigen Kreisen, zu Chamberlain betet: „Väterchen Chamberlain, der Du bist in London. Verbilligt werde Dein Name, Dein Reich verschwinde, Dein Wille geschehe weder dort noch irgendwo auf Erden. Unser tägliches Brot wirft Du uns und unseren Kindern durch Deinen verschärften Boykott auf der See nicht stehlen. Bezahle Deine Schulden, die Du schuldest Deinen Gläubigern. Man führe Dich in einen Abgrund und Erlöse uns vom größten Uebel, den Dein ist keine Macht, keine Herrlichkeit. Du lirst und bleibst — ein Chamberlain in Ewigkeit. — Amen.“

— wie es einem Menschen gehen kann, der sein Geld niemand anvertraut. Ein halbes Jahrhundert lang hatte Giovanni Gurilli in Turin hart gearbeitet und fleißig gespart. Auf 300.000 Lire hatte er es gebracht, und diese waren in sicheren Wertpapieren angelegt. Aber jetzt kam die Kriegsgefahr. Giovanni schenkte seine Wertpapiere auf der Bank nicht mehr sicher genug. „Wann kann ja nie wissen, was noch alles geschieht“, dachte er bei sich und hob sein Vermögen ab, um einen noch sichereren Platz dafür zu suchen. Bei sich zu Hause brach er ein paar Biegel aus der Wand, legte seinen Schatz in den improvisierten Geldschrank und lebte dann wieder tapeten davor, so daß kein Mensch das Vermögen dahinter vermutet hätte. Als Giovanni Gurilli nun dieser Tage einmal seinen „Geldschrank“ inspizieren wollte, mußte er aber eine recht unangenehme Überraschung erleben. Seine Wertpapiere hatten sich in einen schmutzigen Papierbrei verwandelt, mit dem auch gar nichts mehr ange-

### Englisches Blatt schreibt

## Mussolini duldet

### kein Wehen roter Fahnen über den befreundeten Ländern

London. Da England nicht wagt, gegen Rußland vorzugehen, setzt es nun all seine Hoffnungen auf Mussolini. Dies gelang im „Sunday-Express“ zum Ausdruck in welchem geschrie-

ben wird, Mussolini werde es



nicht dulden, daß über den mit Italien befreundeten Ländern die rote Fahne wehe.

### Finnische Artillerie beschloß Kronstadt

Kopenhagen. Die finnische Artillerie hat mit weittragenden Geschützen die Befestigungswerke des russischen Kriegshafen in Kronstadt beschossen.

### Sensationelle Neuheiten in Weihnachts- und Jahresgeschenken bei

## Carol Pollák

Papier- u. Spielwarengeschäft. Engros und Detail.  
 Timofara, 4. Bez., Piaşa General Dragalina Nr. 8.  
 Größte Auswahl in Weihnachts-Geschenken. Billigste Preise.

### Niemand will Völkerbundspräsident werden

Brüssel. Nachdem es Jugoslawien abgelehnt hat, den Vorsitz in der am Samstag beginnenden Ratifizierung des Völkerbundes zu übernehmen, wird wahr-

scheinlich auch Belgien diese Verantwortung ablehnen. So wird voraussichtlich der Delegierte Belgiens in der Völkerbundstagung den Vorsitz übernehmen.

## Rußland läßt sich durch Genf nicht stören

Rom. Wie berichtet, wird auf finnischen Wunsch der Völkerbund am 9. Dezember zusammenzutreten. Die italienische Presse bezeichnet es als eine Trümmerei, wenn man glaubt, Rußland würde sich durch einen et-

wasigen Völkerbundbeschluss in Finnland aufhalten lassen. Demgegenüber aber würde Rußland aus dem Völkerbund austreten, wenn Genf gegen Rußland einen Beschluss fassen wird.

### Corso Kino, Arad.

Telefon 20-65.

Der neueste Film der Saison!

Premiere!

Premiere!

### „MÄNNER MÜSSEN“

Mit Herta Feiler, Paul Hörbiger, Hans Söhnker. Grandioser deutschsprachiger Zirkusfilm. Journal um 5, 7,15 und 9,15 Uhr.

## Beforgnis und Bitternis in Ungarn wegen Finnland

Budapest. In der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung sprach auch Ministerpräsident Graf Paul Teleki. In seiner Rede befaßte er sich hauptsächlich mit innenpolitischen Fragen. Ueber den russisch-finnischen Krieg erklärte er aber, daß die-

ser Ungarn mit Beforgnis und Bitternis erfüllt. Auf den Zwischenruf eines Abgeordneten, Ungarn müsse seine Außenpolitik mit klüßtem Verstand machen und sich neuorientieren, antwortete Teleki:

„Die Treue ist auch ein Wert. Erstens für den, der sie hält und zweitens für den, dem sie gehalten wird.“

### Heute Pensionanszahlungen!

Samt einer weiteren Meldung wird mit der Auszahlung der November-Pensionen am heutigen Donnerstag im ganzen Land begonnen.

### Zuckerfabriken — ein gutes Geschäft

Die Barater Zuckerfabrik A. G. hat laut abgeschlossener Bilanz per 30. Juni 1939, trotz aller Samettiererei bei einem Kapital von 100 Millionen Lei einen Nettogewinn von 6 Millionen 575.201 Lei.

langen vor. Ein Wasserleitungsrohr, das durch die gleiche Wand ging, war getrocknet und hatte die Finanzkatastrophe herbeigeführt.



## Sammelaktion der Rekascher Frauen

In letzter Zeit wurde auch in Rekasch für das Militär frig gesammelt, denn der Winter steht vor der Tür und die Soldaten sollen die

Fürsorge des Landes nicht entbehren. Es wurde ein Komitee gebildet dessen Mitglieder die schwere Aufgabe auf sich genommen haben von Haus zu Haus zu gehen und die Einzelnen zur Opferung aufzufordern.

### Italien liefert 10 Grossflugzeuge

Helsinki. Von den 24 großen italienischen Militärflugzeugen, Typ Savoia, welche die finnische Regierung in Italien bestellte, sind zehn heute in Helsinki eingetroffen.

Wenn man in Betracht zieht wie sehr die Bevölkerung in den letzten Monaten in Anspruch genommen wurde, so muß man das Sammelergebnis als hervorragend bezeichnen. Während die weniger Bemittelten oft über ihre Verhältnisse gegeben haben, haben hier einige mehrfache Millionen Summen gegeben die im Verhältnis zu ihrem Vermögen als geringfügig bezeichnet werden können. Die Hauptsache ist, daß wenn man hilft, daß man rasch hilft, denn schon im Dezember kann ein rauhes Wetter eintreten mit argen Kälte und diese tut den Armen bitter weh.

### Fallschirmspringer eingeleitet

Moskau. Zwei Kompagnien der sowjetrussischen Fallschirmspringer versuchten Samstag hinter den finnischen Stellungsländern. Der Landungsversuch der russischen Fallschirmspringer ist mißlungen. Aus der Meldung geht nicht hervor, warum der Versuch als mißlungen bezeichnet wird.

### Gefährliche Hofenträgerluche

In Wien vermifchte der Rentner Ignaz Kallinger seine Hofenträger. Er vermutete sie unter dem Bett, leuchtete mit seinem Feuerzeug unter das Bett und zündete dabei den Strohsack an, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte.

### Zunahme der Arbeitslosigkeit in Amerika

Washington. Laut Meldungen aus allen Großstädten nimmt die Arbeitslosigkeit tag-täglich in erschreckenderweise zu. Wenn es der Regierung nicht gelingt, durch ein geschicktes Mandieren Arbeitslosen zu einer Verdienstmöglichkeit zu verhelfen, ist schon in den nächsten Tagen mit drohenden Demonstrationen zu rechnen.



# Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in China.

Von B. Gerde.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Mr. Whatt war das Seefahren gewohnt. Trotzdem lag er müde im Liegestuhl, um Grete mehr an sich zu fesseln. Schließlich mußte sie ja für ihn sorgen. Er ließ sie hundertmal um eine Decke, um ein Medizinfläschchen laufen, nur um diesen jungen Körper in Tätigkeit zu setzen und sich an der Mannigfaltigkeit und dem wechselnden Schwung ihrer Bewegungen zu erfreuen. Die frische Luft, die Freude an Grete, die gegliederte Operation, das alles ließ Mr. Whatt wieder aufleben. Sein Gesicht wurde voll und braun, seine Gestalt straffte sich. Ich habe mir zwanzig Jahre meines Lebens zurückgekauft, sagte er sich.

Mr. Whatt fühlte, wie alles Krankte von ihm abfiel. Es gab keine bessere Kur als seine Wünsche um Grete. Er beschäftigte sich immer mehr mit der nahen Zukunft in China und spürte gleichzeitig die schöne Gegenwart. Er verspürte zum ersten Mal in seinem nur auf Geld und Gewinn eingestellten Leben die Schönheit des Meeres, das Rauschen des Windes, den Wohlklang der Musik, für die er früher nie etwas übrig gehabt hatte. Und all das, diese Gegenwart, dieses hochgestimmte Leben auf dem Schiffe gehörte ihm.

Wenn Grete objektiv gewesen wäre, würde ihr die Veränderung im Wesen Whatts auffallen sein. Hier auf dem Schiffe war sie jedoch von vielen jungen Menschen umgeben, Menschen ihres Alters oder von Männern, die nur um wenige Jahre älter waren. Diesen jungen Männern gegenüber war Mr. Whatt alt. Oder zumindest Fred Jeffrey gegenüber.

Warum sie gerade an Fred Jeffrey dachte? Er war ihr am ersten Tag der Ueberfahrt vom deutschen Konsul in Habana vorgestellt worden, der am Tisch Mr. Whatts saß. Sie waren damals eine Welle allein auf und ab gegangen. Natürlich hatte Jeffrey, wie alle anderen, im Anfang geglaubt, Grete wäre die Geliebte Mr. Whatts.

Es war merkwürdig, mit wem auch Grete sprach, man kam immer wieder auf das Geld zu sprechen. Jeder von diesen Männern schien zu glauben, daß ihr Wert einer Frau gegenüber in erster Linie in seinem Vermögen bestand.

Fred Jeffrey schien darin eine Ausnahme zu sein.

„Ich bin dreißig Jahre alt“, sagte er zu Grete. „Seit zehn Jahren habe ich Tag und Nacht gearbeitet, nicht um Geld zu verdienen, sondern um etwas zu schaffen. Können Sie das verstehen?“

„Sehr gut“, sagte Grete. „Ich habe es immer wieder an mir empfunden, wenn auch nur im Kleinen. Wenn wir nach vielen Wochen einen Patienten durchbrachten, den man schon zur Hälfte aufgegeben hatte, dann fühlte ich, daß dies neben der Kunst der Kunst, auch zu einem kleinen Teil meine Arbeit war. Meine Pflege, meine Sorgfalt. Und der Erfolg schaffte Freude.“

„Sehen Sie, das ist es“, sagte

Mr. Jeffrey. „Ich sah diese zehn Jahre vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht im Büro. Für mich gab es nichts als Arbeit, Arbeit und noch mehr Arbeit. Es waren zehn bittere Jahre, und ich möchte sie nicht noch einmal durchmachen. Ich habe Werkstätten gebaut, immer wieder neue Werkstätten. Und ich habe sie nicht gebaut, um Geld zu verdienen. Ich bin in diesen zehn Jahren kaum dreimal in ein Theater gegangen und da nur, um irgend einen Geschäftsmann in einer Loge aufzusuchen und ein neues Projekt zu besprechen. Ich habe nie an mich gedacht, immer nur daran, daß 60.000 Menschen von mir leben. Ich habe an meine Arbeiter gedacht. Ich habe ihnen kleine Häuser mit Gärten, kleine Freiluftschulen gebaut. Es war zu einer Zeit, in der man noch über Sozialismus lächelte. Ich habe den Gewinn meiner Fabriken nicht an Aktionäre ausgeschüttelt, die alles auftrafen, sondern an meine Arbeiter. Und ich habe für mich nicht mehr zurückgehalten, als irgend einer meiner Direktoren Gehalt bezog. Ich ließ die begabtesten Kinder meiner Arbeiter von Professoren prüfen und schickte sie auf meine Kosten auf eine technische Schule. Sie werden in meinen Fabriken von Ingenieuren ausgebildet. Sie werden einmal ihre eigenen Häuser, ihre eigenen Autos haben. Und sie werden die Lebensaufassung, die ich ihnen beigebracht habe, im Werte fortsetzen, wenn es einmal nicht mehr mitgehören sollte.“

„Sie wollen sich zurückziehen?“ fragte Grete.

„Nein. Ich werde der Leiter des Betriebes bleiben. Das Werk wird für sich und die Gemeinschaft arbeiten. Wir fabrizieren Werkzeugzahl. Es gibt keine Stadt, kein Dorf in Amerika, in der nicht unsere Werkzeuge zu finden sind. Sie können sich die Mut der Konkurrenz, die Mut des amerikanischen Kapitals gegen mich denken. Oder vielleicht auch nicht. Das ist nämlich so: Man läßt brühen leben, der die anderen leben läßt. Aber sehen Sie: das ist es gerade, ich lasse sie nicht leben. Nämlich die Banken und Börsenmakler, die Händler und Zwischenhändler. Ich habe mit meiner eigenen Verkaufsorganisation geschaffen. Alles kommt dem Werk zu Gute und im Wert alles den Arbeitern. Man hat mich hochkottiert, man hat mich zweimal an den Rand des Absturzes gebracht. Jetzt sind wir über die schwierigsten Krankheiten hinaus. Diese bösen Krisen haben mich veranlaßt, mein Leben der Arbeit zu widmen. Ich habe nie Zeit gehabt, eine Frau zu suchen. Es erforderte viel Zeit, eine Lebensgefährtin zu suchen, wenn man nicht nur ein hübsches Gesicht und ein gut angelegtes Nigürchen kaufen will...“

„Kaufen?“ warf Grete ein. „Dieses Wort, daß ich bei Mr. Whatt von früh bis abends höre, hätte ich gerade bei Ihnen nicht erwartet.“

(Fortsetzung folgt.)

## Schwarze als Kanonenfutter an der Westfront

Die französische Zeitung „Deuvre“ macht das unfreiwillige Jugendschicksal, daß die schwarzen Kolonialtruppen an der Front als Kanonenfutter verwendet werden. Die Schwarzen bekämen zwar die schwersten Schläge und würden nur

immer da eingesetzt, wo die größte Gefahr bestehe, doch hätten sie keinen Anteil an irgendwelchen Vergünstigungen. Die Marokkaner, Algerier und Senegalesen könnten Frankreich danken, für die englische Weltmacht sterben zu dürfen.

## Slowakei baut Lokomotivwerkstätten

Preßburg. Die Lokomotiven der slowakischen Staatsbahnen mußten bisher im Protektorat Böhmen-Mähren repariert werden, da sich im eigenen Lande keine entsprechende Werkstätte befand. Nunmehr wurde begonnen, in Bratislava Lokomotivwerkstätten mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Slowakokronen zu errichten.

## Stollenflieger Flugzeug im Saab abgeflücht

München. Das italienische Flugzeug, das zwischen Rom-Berlin verkehrt rannte gestern im Saabischen Wald an einen Berg und stürzte ab. Bei dem Unglücksfall kamen 3 Personen ums Leben und 7 wurden schwer verletzt.

## Militärhaftung in Sipova verhaftet

Sipova. Die hiesige Polizei hat gestern im Klubklub-Birrus einen Artisten verhaftet, der vor 5 Jahren fahnenflüchtig wurde. Er wurde der Militärbehörde übergeben.

## 25 Mill. bei Reingewinn der Zuderfabrik in Sod-Brenndorf

Die Zoder Zuderfabrik hat jetzt ihre per 31. März 1939 abgeschlossene Bilanz veröffentlicht, welche bei einem Kapital von 260 Millionen 329.050 Lei und 21,7 Millionen Lei Reserven einen Reingewinn von 25 Millionen Lei ausweist. Der Brutto-Gewinn betrug 172 Millionen 500.449 Lei.

Dr. Michael Baur:

## „Schicksalswende im Leben des Banater deutschen Volkes“

Zu haben in Krak: Deutsche Buchhandlung, Jakob Janson, Alexandri-Gasse.

S. G. Almasj:

## „Unbekannte Sahara“

Welt Fluggesund und Auto in der Sybischen Wüste. Bearbeitet von Hans-Joachim von der Gie mit 21 Abbildungen und 2 Karten. — Verlag: S. K. Brockhaus Leipzig.

Das Buch enthält eine bewundernswerte Forscherleistung Almasjs. Von dem sachlichen Reichtum und der starken Dramatik der Ereignisse werden wir immer aufs neue gefesselt, so daß wir das Buch erst weglegen, wenn wir es ganz gelesen haben.

„Zargura“, die einst so berühmte Oase aus 1001 Nacht wird wieder entdeckt. Dort, wo die Kanalarie noch weiße Flecke zeigt, führt uns der Forscher hin. Witten in der sybischen Wüste finden wir die sagenhafte Karawanenstrasse, die nur noch als Legeende im Volke lebt, wieder. Einst war sie der wichtigste Handelsweg Afrikas. Im Auto und im Flugzeug führt uns der Verfasser in die unbekanntesten Teile Sybiens. Groß und drohend steht immer wieder die Gefahr der Wüste über der Expedition und bewundernswert ist die Forscherleistung Almasjs.

## URANIA-KINO A R A B

TELEFON 12-32  
Das schönste Mikolo-Gesicht deutschsprechender Film „Der erste Schilling“ (Lorch Jeff). Mit Miley Rooney und Freddie Bartolomeo. Jugend bringt eure Eltern mit, damit auch sie sich unterhalten und Lehre daraus ziehen. Um 8 Uhr Matinee, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

## 16 Waggons Petroleum in Flammen

beim Großfeuer in Ploesti — 20 Millionen Lei Schaden  
Ploesti. Gestern abend um 8 Uhr ereignete sich in der Petroleumraffinerie „Orion“ eine gewaltige Explosion, wobei das entstandene Feuer rasch um sich gegriffen hat, so daß die „Unitra“, „Kori“ und die „Astra Romana“ bedroht waren. Es war zu befürchten, daß die Flammen sich auch auf den Bahnhof und die dort stehenden Petroleumzisternen ausdehnen. Doch dank den sofort erscheinenden Feuerwehren konnte das Feuer lokalisiert werden. Trotzdem sind die im Pumpenhaus der „Orion“ befindlichen 20 Ölbehälter mit je 8 Waggons Rohöl explodiert. Der durch das Feuer entstandene Schaden beträgt 20 Millionen Lei.

**Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weibnachts-Spielwarenausstellung**  
Buchhandlung Morawek Zimlora  
Innere-Stadt und Josefstadt

## Kein Engländer starb den Heldentod!

Paris. Der „Standard“ hat eine Aufstellung der englischen Verluste zu Wasser zu Lande und in der Luft veröffentlicht, die auch von der französischen Presse übernommen worden ist. Die französische Öffentlichkeit wird aus dieser Aufstellung mit Interesse erleben, daß bisher noch kein einziger englischer Soldat an der französisch-deutschen Front gefallen ist. Die Erklärung hierfür ist natürlich sehr einfach, denn die Engländer haben es bisher sehr wohl verstanden, sich in achtaber Entfernung von der Reichweite der deutschen Artillerie u. Maschinengewehre zu halten. Sie ziehen es vor, andere Wälder für sich verbluten zu lassen.

Magenschmerzen schlechte Verdauung Sodbrennen heilt Bullrich-Salz

## Kämpfe beim Schein des Nordlichts

Helmsink. Wie berichtet, haben die Finnen durch einen Kühnen Streich den Hafen von Petsamo am Eismeer von den Russen zurückgenommen. Nun sind die Russen seit Samstag wieder daran, den Hafen abermals in Besitz zu nehmen, doch ist es den russischen Kriegsschiffen bisher nicht gelungen, die zu diesem Zweck bestimmten 5000 Mann ans Land zu setzen.

Die Kämpfe dort, wie an der ganzen Eismeerfront verlaufen beim Schein des Nordlichtes.

An dem Nordufer des Laboga-Sees finden gegenwärtig keine Kämpfe statt. Ein russischer Versuch, über den zugefrorenen See vorzubringen ist mißglückt, da die Eisrinne eingebrochen ist und viele Russen im See ertrunken sind.

## In Frankreich rauchen nur die Reichen...

In Frankreich sind die Preise der Tabakwaren um etwa 40 Prozent erhöht worden. Die Bevölkerung ist darüber empört und sieht in dieser Maßnahme eine kapitalistische Methode, denn nunmehr könnten nur die reichen Leute in Frankreich rauchen. Man vermutet, daß die Regierung sich durch diese Erhöhung heimlich eine zusätzliche Einnahmequelle zur Finanzierung ihrer „populären Krieg“

# Admiral Scheer versenkt

## in Südatrika ein englisches 10.000-Tonnen-Schiff

unterdessen Treibjagd auf ihn im Nordatlantik

Stad. Das bewaffnete 10.000-Tonnen-Schiff „Doritis“ wurde durch deutschen Tauchentaucher Admiral Scheer in den südatlantischen Gewässern gesunken und versenkt. Das Schiff mit Besatzung ist noch unentdeckt. Unterdessen suchen sich Einheiten der britischen und französischen Kriegsmarine auf einer Treib-

jagd nach dem deutschen Kreuzer — im Nordatlantik. Berlin. Ein englischer 10.160-Tonnen-Dampfer stieß mit einem anderen englischen zusammen und ist gesunken.

Von den an die holländische Küste gesunkenen englischen Minen sind gestern 7 Stück explodiert, wobei 40 Häuser zerstört wurden.

# Neue Valutenkurse der EGK

Neuest. Die Generaldirektion Staatsbahnen hat vom 1. Dezember an folgende neue Valutenkurse eingeführt: Ungar. Hrub 621.90, holländ. Gulden 1.14, Drahme 1.70, Dinar 8.20, Schweizerfr. 43.57, Belgas 25.12, belg. Franc 1.02, Pengd 23.35, dän. Krone 16, finnische Mark 2.93, Estludo 12.50, Litauische 120.27, norw. Hrub 604.93, Pesetas 20.29, schwed. Krone 7.53, Dollar 150.43, norweg. Krone 34.52, franz. Frank 8.43, Tsche-

choslow. 5.01, lett. Krone 29.21, Letwa 1.78, schwed. Krone 36.10, est. Krone 36.68, poln. Zloty 605.68, Slowak. 27.82, Schweizerfr. 84.15, Gold-Dollar 31.44, Goldfrank 28.58, litow. Krone 1.01.

Nach diesen Valutenkursen wird noch der 38-prozentige Prämienzuschlag kalkuliert, mit Ausnahme der Reichsmark, nach welcher in der Tarifkalkulation der EGK nur ein Zuschlag von 5 Prozent angerechnet wird.

# 10 Millionen Lei für Gratschholz für die Familien der Eingekerkerten

Neuest. Im Sinne der Bestimmungen der Regierung wurde ein außerordentlicher Kredit von 10 Millionen

Lei eröffnet, damit die darauf angewiesenen Familien der eingekerkerten Reservisten unentgeltlich Holz aus den staatlichen Waldungen bekommen.

Nach den Verfügungen der Behörden bekommt jede Familie eine Wagenladung Holz. Die Anspruchsberechtigten erhalten ihre Holzration nach Familien und nicht einzeln, um auf diese Weise Mißbräuche zu verhindern.

# Kaffee wurde billiger

Neuest. Bei mehreren Rohkaffeesorten wie Kaffee, Tee, Kakao, konnte ein zehnprozentiger Preisrückgang festgestellt werden.

# Deutsch-russ. Angriff gegen Indien?

Paris. Laut Meldung der „Agence“ über Rom, hält die deutsche Botschaft in Berlin hartnäckig die

Nachricht, daß Deutschland und Rußland gegen Indien gemeinsam einen Angriff vorbereiten.

# Herr. Araber Fabriks-Direktor — Kriegsgefangener in Frankreich

Arab. Bei einem hiesigen Maschinenunternehmen war fast zwei Jahrzehnte hindurch ein Herr Spezialist als Direktor mit einem Gehalt von mehr als 100.000 Lei monatlich angestellt, er aber dann vor ungefähr zwei Jahren in freundschaftlicher Weise aus der Fabrik ausgetreten und nach Frankreich übersiedelt.

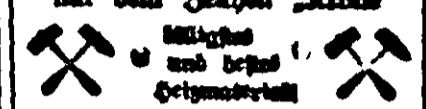
Die Ursache seiner Übersiedlung war größtenteils darauf zurückzuführen, daß der Direktor jüdischer und seine Frau araber Abstammung, ihre beiden Söhne aber getauft waren. In Südfrankreich kaufte sich der sehr reiche Direktor ein großes Gut mit einer kleinen aber gutgehenden Textilfabrik, so daß er mit seiner Familie sorgenlos leben konnte und geborgen zu sein schien.

Durch den österreichischen Anmarsch wurde der Direktor, dessen Frau auch schon früher als deutsche Staatsbürgerin war, ebenfalls Reichsdeutscher und als nun der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochen ist, war es um eine Stufe gesunken. Man

# THEATERPROGRAMM

Programm des siebenbürgischen Kammertheaters. Arab, Central-Hotel-Gebäude. Am Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag „Baloo“, Lustspiel mit Käthe Major, Böske Grenzl, Jolan Harmath, Margit Agai, Bela Meharaß, Michael Szendrei, Ed. Hajt und Alfred Jabor.

# Semikoks-Briketts



mit dem Zeichen „Semikoks“ für Zentralheizungen, Kachelöfen, Eisenöfen usw. Erhältlich bei den ins Fachschlagenden Brennmaterialdeponisten.

Mit Aufklärung dient die Generalvertretung der

# Petrojanter Koblenbergwerke

Cornel Einhlitz, Hauptmann IV., 2. Bataillon, 2. Bataillon Nr. 2, Zuckern 24-45.

# Reschitzker Frau vergiftet sich

Gestern hat die Reschitzker Frau Maria Polatschek, nachdem sie bei ihrer Freundin in Temeschburg eintraf und ihr Leid klagte, aus Lebensüberdruß Gift genommen. Die Vergiftete wurde in schwerem Zustand ins Temeschburger Spital gebracht.

# Großer Einbruch in Szpoda

Szpoda. Bei der hiesigen Witwe nach Franz Schmalzer haben unbekannt Täter eingebrochen, wobei sie 40.000 Lei Bargeld und 2 Herrenanzüge erbeuteten. Die Polizei hat die Nachforschung eingeleitet.

# Deutsches U-Boot

versenkte engl. Personendampfer

London. Laut Meldung des englischen Marineministeriums wurde gestern in dem nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans durch ein deutsches U-Boot ein englischer Personendampfer versenkt. Der Meldung wird hinzugefügt, daß sich am Bord des Dampfers kein einziger Fahrgast befand.

# Russenfeindliche Kundgebung in Rom

Rom. In den gestrigen Mittagsstunden veranstalteten vor der finnischen Gesandtschaft in Begleitung einer großen Menge mehrere Tausend Hochschüler eine Sympathie-Kundgebung. An einer feindlichen Kundgebung vor der Sowjetbotschaft wurden sie verhindert. Darauf fand diese gegen Rußland auf den Straßen statt.

# Molotow erklärt

# Russland steht mit Finnland in keinem Krieg

Genf. Molotow richtete an das Völkerverbandssekretariat eine Note, in welcher es heißt, Rußland stehe mit Finnland in keinem Krieg und bedrohe das finnische Volk nicht.

Im Gegenteil, Rußland lebt mit der finnischen Volksregierung in freundschaftlichem Einvernehmen und so hätte es keinen Zweck, daß Rußland an der bevorstehenden Völkerverbandsitzung teilnehme.

Erschienen ist:

**Landmann-Kalender** (160 Seiten) **18 Lei**

**Volls-Vote-Kalender** (98 Seiten) **12 Lei**

Zu haben bei allen Volksblatt-Verkäufer und Kaufleuten in den Gemeinden.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Verlag der „Araber Zeitung“, Arab. Fernsprecher 16-39.

# 120 Kilo Honig gestohlen

Der Araber Speerhändler Johann Bishniza hat sich für die Zeiten der Not 120 Kilo reinen Magerhonig eingelegt und diesen nicht im Geschäft sondern in seiner Wohnung in der Strada Dorobanilor gehalten. Einige Gaukler scheinen dies gewußt zu haben und

plünderten ihm seinen ganzen Honigvorrat. Der Schaden beträgt ungefähr 5000 Lei, ohne den hinzugerechneten Nutzen, den er später an dem immer seltener werdenden Honig noch hätte verdienen können, wenn er ihn bis zur Hochkonjunktur hätte aufbewahren können.

# Glogowaker Landwirt unter dem Motorzug Arab-Podgoria

Wie man uns aus Glogowach berichtet, befand sich der Glogowaker Landwirt Franz Kornmittag vorgestern in seinem im Araber Weingebirge bei Rubin liegenden Weingarten als er den letzten Motorzug abends bestiegen wollte, geriet er, auf

bisher ungeklärter Weise unter den Motorzug, der ihm am Kopfe und auf der Brust so schwere Verletzungen beibrachte, daß er in ein Araber Spital gebracht werden mußte, wo er noch immer bewußtlos darniederliegt.

# Durch Zufall den Freund erschossen

Kurisch. Am gestrigen Sonntag war der hiesige Soldat Adrian Jovanescu mit dem Rekruten seines Gewehrs beschäftigt, das zufällig noch geladen war. Die Waffe schlug sich so unglücklich, daß die Kugel dem in nächster Nähe befindlichen Soldat Ilie Don ins Gesicht und Gehirn drang, so daß er sofort tot war.

Die Ursache der Verletzung ist festgestellt, daß der Schuß tatsächlich auf Zufall zurückzuführen ist und den Tod des Getroffenen verursachte.

**Getreidemarkt**

Weizen 75 kg pro hl mit 3 %	480 Lei
Mittels	460
Wintergerste	460
Frühgerste	490
Hafer	450
Stroh	330

per 100 Kilogramm.

# Großzügiger Einbruch in der Herzog'schen Teppichfabrik

Temeschburg. Vor Tagen stellte man in der auf der Schagerstraße befindlichen Teppichfabrik Peter Herzog und Komp.

mit Bestürzung fest, daß das Glasdach des Teppichlagers aufgebrochen ist und aus dem Lagerraum mehrere Teppiche im Werte von 20.000 Lei fehlen.

# Eine richtige Uhr — aus Brot

Gernowitz. In der hiesigen Herdenheilstation befindet sich unter vielen anderen ein Dichter, Maler, Bastler usw. namens Boris Schirlovici, der sehr begabt ist und u. a. eine richtige Uhr aus Brot und eine aus Rindknochen erzeugt hat. Der Mann ist auch ein hervorragender Mimiker und spricht nur so von Humor und Gelf... ist ergeben.

Es wurden sofort Nachforschungen eingeleitet und die Polizei konnte auch die Täter in den Minderjährigen S. B. und G. N. festnehmen. Diese gestanden, daß sie über den Baum des Nachbarhauses kletterten und dann auf das Glasdach kletterten, von wo aus sie dann aus dem Lagerraum die Teppiche „fischten“. Beide Täter, die früher im Dienste eines hiesigen Bohnernehmens standen, wurden der Staatsanwaltschaft nur so von Humor und Gelf... ist ergeben.

**Die Tabletten**

REV. DR. JURIST

gegen Kopfschmerzen

### Kleine Anzeigen

1 Yen das Wort, seitgedruckte 2 Yen, kleinste Anzeige 15 Yen. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Göter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind im Rückporto beizulegen.

### Weiß & Göter

empfiehlt  
**Weltfallo-Milchseparator**  
Genauste Entschöpfung!  
Urdeutsches Erzeugnis!

Tura-Batterie	13.50 + 1
Gas-Batterie	10. -- + 1
Super-Batterie	13. -- + 1

Von obigen Preisen bekommen Wiederverkäufer hohen Rabatt. — Kaufe gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen und Kinderwagen. Motorica, Arab, Galea Banatului 10. Telefon 24 91.

Lächlicher Müller wird per sofort gesucht. Mühle Bistricza, Ghioroc. (Jud. Arab.)

Verlässlicher Bädergehilfe wird aufgenommen bei Fabian Tisch, Badermeister, Neuarad, Str. Gh. Lazar.

keine nassen, noch salterige Hände mehr „Isolator“ Wunderfarbe, 1 Rgt 60 Yen, genügt für 2 Quadratmeter. Postaufsendung mindst 3/4 Rgt. Gebrauchsanweisung beigelegt. R. Kopl, Simbota. (Jud. Timis-Lor.)

3-jähriger Konius Rappengr, 165 Zentimeter groß, zu verkaufen bei Michael Eichhorn, Traunau 80 (Jud. Arab.)

2 ausgemasterte Eber werden am 10. Dezember mittags 7 Uhr veräußert in der Kommissariatskanzlei zu Cruceni (Jud. Arab.)

Ein Yorkshire-Eber, 8 Monate alt, simuliert, gegen Kottaus geimpft, zu verkaufen bei Nikolaus Brudler, Cruceni, No. 182. (Jud. Arab.)

Eine Tischler Ecken- und Bohrmaschine in gutem Zustand zu verkaufen bei Anton Fadelmann, Tischler, Simand. (Jud. Arab.)

Reservoir (Behälter) für Kohöl und Petroleum, 5 Meter lang, 120 cm Durchmesser, ist zu verkaufen. Mühle Schwarz, Schöndorf (Jud. Arab.)

Ein Einspannerwagen in gutem Zustand zu verkaufen bei Michael Kleiber, Kreuzstätten-Cruceni No. 242 (Jud. Arab.)

Schuhmachergehilfe findet Dauerposten bei Schuhmacher Fuchs, Reichiga (Kultur-Palais).

Jüngerer Feuertüchtler findet Aufnahme bei B. Fritsch, Rupea-Rups, (Jud. Larnaba mare).

Die Bergdorfer Bauernmühle sucht einen Obermüller.

Eine jüngere Hauswirtschafterin wird gesucht für kleineren Haushalt per sofort. Persönlich oder schriftlich. Wilhelm Comisel, Eisenabte-Geltau Nr. 479 (Jud. Sibiu).

### Stellen-Vermittlung

der Deutschen Volksgemeinschaft  
Amst. Dr. Erich Pop-Straße No. 9.  
Bismarckstr. 11-12.

- Physikerin sucht Stelle.
- Kinderfräulein sucht Stelle
- Bauweiser in mittleren Jahren sucht Stelle.
- Widwen für Waisen im Alter von 17 Jahren sucht Stelle.

## Die Rhein-Main-Donau-Kanal-Arbeiten werden unentwegt fortgesetzt

Berlin. Trotz des Krieges wird an den Kanalisierungsarbeiten zur Verbindung des Rheins, der Main und der Donau unentwegt gearbeitet. Der Termin zur Beendigung des ganzen Kanalsystems, durch welches die Nordsee mit dem Schwarzen Meer verbunden wird, wurde noch nicht festgesetzt.

## Das Schnapsbrennen erschwert

Bukarest. Das Monopolgegesetz gestattet bekanntlich den Obst- und Weinbauern, daß sie aus einem Teil ihrer Zwetschlen, Äpfel oder Traubenernte für ihren eigenen Gebrauch im eigenen Kessel Schnaps brennen. Nachdem in letzter Zeit die Feststellung gemacht wurde, daß dieses Gesetz umgangen wird, hat das Ministerium eine strenge Kontrolle verfügt. Es wurde an die Finanzadministration ein Rundschreiben erlassen, in welchem verfügt wird, daß die Objekteure eine schriftliche Erklärung über die Menge ihrer Ernte abgeben müssen, um zu verhindern, daß sie die Ernte anderer Bauern aufkaufen.

## Ein weißes Wildschwein erlegt?

Der Temeschburger Kaufmann Julius Galgon hatte bei der sonntäglichen Wildschweinjagd in der Nähe von Cheverez ein ganz besonderes Jagdglück, indem es ihm gelang, ein 6-8 Monate altes weißes Wildschwein zu erlegen. Die äußerst seltenen „Albioner“ tauchen unter dem Namen Schwarzwild manchmal nur im Abstand von mehreren Jahren auf, oft gibt es auch nur Tiere mit weißen Flecken, oder weißen Körperteilen, die aber auch dann schon als Seltenheiten gelten. Es ist zu bemerken, daß es sich hier nicht um Kreuzungen, sondern um raffinierte Wildschweine handelt.

## Betrunkener im Kote erstickt

Temeschburg. Gestern fand man zwischen Altbefchenowa und Altheba auf der Landstraße einen toten Mann liegend vor. Es ergab sich, daß er mit dem Altbefchenowaer Landwirt Pavel Cascu identisch ist, der sich so schwer betrunken hat, daß er auf der Landstraße in eine Notpflanze stürzte und dort buchstäblich erstickte.

## Kronstädter Zuderbädergehilfe wahr sagt im Mesnergewand

Kronstadt. Eine ganze Reihe von Verböhrten findet derzeit gegen den beschäftigten Zuderbädergehilfen, Erwin Richter, bei der hiesigen Polizei statt. In der Umgebung der rumänischen Kirche besaß sich Richter mit Wahrfagerei, so daß seine zahlreichen Klienten ihn als Heiligen betrachteten. Unglücklich verliebte Mädchen, vom Leben enttäuschte Frauen, aber auch viele andere waren seine Anhänger. Richter hatte einen Keller in eine Kirche umgewandelt, wo er den Trost spendete. Er arbeitete nicht nach Tarif, sondern sammelte nur freiwillige Spenden „für die verstorbenen Seelen“. Von seinen Einnahmen führte er genaue Bücher, in denen er genau 100, 200, 300, ja auch einer von 2500 Lei verzeichnet war. Das meiste Geld verwendete er zum Ankauf von Meßgewändern und anderen kirchlichen Gegenständen, deren manche aus Gold sind.

Wie er bei der Polizei ausfragt, absolvierte er 4 Gymnasial- und 3 Handelschulklassen. Ursprünglich wollte er aber Pfarrer werden. Seine Wahrfagereien erteilte er immer in treubehütetem Meßgewand.

## Das beste Weihnachtsgeschenk für Ihre Tochter, Braut, Frau oder Mutter

# Hildas Kochbuch

mit 661 der besten Meßrezepte und Kochrezepten nur 25 LEI  
— Zu haben bei unseren Volksblatt-Veräußern in den Gemeinden oder gegen Einzahlung des Betrages ausschließlich 6. — Bei Bräutigamen direkt vom „Schnitz“-Buchverlag, Arab, Plaza Bismarck 2.

## Lustiges

### Der Besuch

Zu Kleingalle kommt ein Mann. „Bitte“, führte Kleingalle ihn herein, „nehmen Sie Platz.“ „Danke“, sagt da der Mann, „ich möchte lieber etwas Anderes nehmen.“ „Ich bin nämlich der Gerichtsvollzieher.“

### Freiwillige voran

Die jungen Mädchen wissen, wo sie hingehören. Buchhalter Menke schwärmte für Julie. „Wollen Sie meine Frau werden?“ „Haben Sie schriftlich um mich an!“ „Wirklich?“ „Ja. Aber nur durch Feldpost.“

### Das Opfer

In Deutschland sagt ein Kaufmann, als eine Frau mit der Anweisung einkauft: „Auf dem Bezugschein stehen doch ein Paar Herrenschuhe, quädige Frau!“ „Ganz recht, aber mein Mann hat zu meinen Gunsten verzichtet.“

### Unbewußte Beleidigung

Der Kittenmeister mustert die neu eingetroffenen Pferde, die sogenannten Remonten, die alle, um später sofort den Jahrgang erkennen zu können, in ihrem Jahre Namen mit „S“ bekommen müssen. „Wachmeister, wie nennen wir denn die schlappe, krummbeinige Ziege dort?“ — „Wie sie's, Herr Kittenmeister, wenn wir sie nach der Frau Kittenmeister Stölbe taufen würden?“

### Was Soldaten erzählen?

Wir waren drei Kameraden in Polen. In einem zerbrochenen Keller entdeckten wir eine Flasche. Ich korbte sie auf und kostete. „Zum Teufel! Haardöl!“ Mein Kamerad nickte verständnisvoll. „Gib mir auch einmal von dem Haardöl!“ „Es ist wirklich Haardöl!“ „Ich bin überzeugt.“ Ich gab ihm die Flasche. Er nahm einen gewaltigen Schluck. „Verdammt! Doch Haardöl!“ Richard, unser Dritter, schmunzelte vergnügt. „Mich werdet ihr nicht drum machen! Her mit der Flasche!“ „Aber —“ „Her mit der Flasche!“ Er riß sie uns aus der Hand. Ein kräftiger Zug — „So eine Gemettheit!“ rief er, „das ist ja tatsächlich Haardöl!“

## In Deutschland hat die Zulassung wenig jugendmäßig

Berlin. Wie Sie Reichsregierung für Preisgestaltung verfahren haben die Lebenskosten im Laufe des Monats November mit 0,2 Prozent zugenommen. Mit diesem Mindestprozentsatz steht Deutschland wohl an erster Stelle unter den Ländern, welchen die Teuerung während des Krieges am wenigsten zugenommen hat.



### Adam W.-r, Jahrmacht.

Es ist immer so im Leben: was der Frau zu wenig hatte, hat der Mann zu viel. In Stam 3. B. bildet Reichs-Hauptbestandteil aller Mahlzeiten Tages. Man verwendet dort nur gepolterten Reis, der ohne Salz gekocht wird, damit die darin befindlichen Vitamine nicht zerstört werden.

### Hans R.-n, Bafowa.

Mit Beginn des neuen Finanzjahres vom 1. April 1939 bis 1. April 1940 wird der Weinstener nicht mehr nach der Menge des geernteten Weines (70 bis je Liter) sondern nach der Weinsteuflöhe in vierstufigen Klassen festgesetzt. Andere Zählungen sind verboten, wenn nicht zu leisten, also zu dem, wenn man Wein verkauft, dies nicht beim Steueramt gerichtet werden.

### Adam S.-r, Rißdorf.

Unsterbliche sind nur auf der Erde. Auf einem anderen Planeten oder unserer Erde nicht. Würde also ein Mensch auf die Venus oder den Mars überführt, so würde er mit Zonen bemerken, daß er erheblich älter geworden ist. Im Bräutigamsherteum befindet sich eine Tafel, auf der die Gewichtunterschiede zusammengestellt sind. Ein Mann, der auf der Erde 70 Kilogramm wiegt, würde auf dem Mars nur 29 Kilogramm aufwiegen, auf dem Mars gar nur 26. Wenn er nach der Venus wollte sein Gewicht hier 67 Kilogramm betragen, auf dem Saturn sogar 75. Ein ausgedrückter „Schwergewichtler“ wäre er aber auf dem Jupiter, wo sein Körpergewicht nicht weniger als 177 Kilogramm betragen würde. Diese erstaunlichen Gewichtunterschiede sind auf die verschiedenen Dichte der einzelnen Planeten und auf ihre jeweilige Schwerkraft zurückzuführen.

## Marienfelder Weingartenhüter von der Anklage des Mordes freigesprochen

Temeschburg. Wie bekannt, trug sich in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni im Weingarten des Marienfelder Weingartenbesitzers Josef Neumann ein auffällender Mord zu. Die aus dem Araber Komitat stammenden Weingartenhüter Pavel Peia sen. und jun. bemerkten nämlich zur Nachtzeit, daß im Weingarten jemand sich zu schaffen machte. Bald wurde auch an das Fenster der Hüterhütte gepöckelt und als die beiden Männer hinausblieben, sahen sie einen bewaffneten Mann. Da der alte Peia betrunken war, nahm er sofort eine Kanne und eine Art zur Hand und gemeinsam mit seinem Sohne griffen sie den bewaffneten Mann an.

Dieser veruchte zu flüchten, wurde jedoch eingeholt. Er hatte sein Gewehr an, doch wurde es von den beiden Männern mit drei Artillerie erschlagen. Am nächsten Morgen stellte sich heraus, daß es sich um einen jugoslawischen Grenzwächter namens Mihutin Bulickowski handelt, der über die Grenzlinie und im Weingarten herumirrte. Pavel Peia und sein Sohn wurden verhaftet und ihre Gelegenheit wurde jetzt vor dem Kriminalsenat verhandelt. Da der Verteidiger nachweisen konnte, daß es sich um eine Notwehr handelte, wurden die beiden Männer von der Anklage des Mordes freigesprochen.